



2017



# GESCHÄFTSBERICHT SAISON 2016/17

Titelbild: SCB-Captain Martin Plüss mit dem Meisterpokal.



42

20



62



80

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>1 UNTERNEHMENSSTRUKTUR</b>	<b>6</b>
<b>2 VISION &amp; LEITBILD</b>	<b>18</b>
<b>3 SPORTLICHE CHRONIK</b>	<b>20</b>
<b>4 YOUTH SPORTS &amp; DEVELOPMENT</b>	<b>40</b>
<b>5 AWARDS</b>	<b>42</b>
<b>6 RECHTSPFLEGE &amp; SICHERHEIT</b>	<b>48</b>
<b>7 POSTFINANCE TROPHY</b>	<b>62</b>
<b>8 MARKETING &amp; SPONSORING</b>	<b>64</b>
<b>9 SPORTFÖRDERER</b>	<b>70</b>
<b>10 COMMUNICATIONS</b>	<b>74</b>
<b>11 COORDINATION &amp; SERVICES</b>	<b>77</b>
<b>12 HUMAN RESOURCES</b>	<b>78</b>
<b>13 GÖNNERVEREINIGUNG</b>	<b>80</b>
<b>14 FINANZEN</b>	<b>83</b>

# Jahresbericht des Präsidenten

MARC FURRER



Die Ziele sind erreicht – teilweise gar übertroffen. Diese Bilanz des Geschäftsjahres 2016/17 darf ich mit Freude ziehen.

Diese Feststellung ist aber auch gefährlich, weil sie zu Selbstzufriedenheit, ja sogar zu Überheblichkeit verleiten könnte. Deshalb will und muss ich selbstkritisch bleiben. Das Geschäft im Sport und speziell im Eishockey ist volatil. Sobald sich die ökonomischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen etwas ändern, läuft man Gefahr, Sponsoren zu verlieren oder deutlich weniger Einnahmen bei den TV-Rechten zu generieren. Das Gleiche gilt beim Sport: Der Grat zwischen WM-Spitzenplatz und Kampf um den Abstieg ist schmal – die Leistungsdichte hoch. Deshalb muss auch nach einem guten Geschäftsjahr wie diesem die Devise lauten: Mit den Füßen am Boden bleiben und noch besser werden – und zwar in allen Bereichen.

Diese Vorbemerkung ist mir wichtig, wenn ich heute diese positive Bilanz unserer Tätigkeit ziehe.

Unser Hauptprodukt, die Meisterschaft der National League (und der Cup), zog fast so viele Zuschauer an wie im letzten Rekordjahr und war auf hohem sportlichem Niveau. Die Regio League bricht mit der MySports League zu neuen, innovativen Ufern auf und alle Nationalmannschaften gehörten in dieser Saison zu den Top-Acht der Welt – was nicht selbstverständlich ist. Der 6. Rang der Herren A-Nationalmannschaft in Paris ist umso erfreulicher, weil das Team damit eindrücklich beweisen konnte, dass wir auf dem richtigen Weg sind – einigen Unkenrufen zum Trotz. Auch hier gilt es, die gewählte Strategie konsequent zu verfolgen, doch selbstkritisch und mit der nötigen Flexibilität.

Kernaufgabe von Swiss Ice Hockey ist es, die Nachwuchsförderung ständig zu verbessern, junge Talente zu finden und diese auf ihrem Weg zu begleiten. Mit der Ausarbeitung der neuen Leistungssportstrategie, der Einführung des Talent-Labels und mit der Vorbereitung des Erfassungslabels haben wir wichtige Schritte nach vorne gemacht. Wir haben im vergangenen Jahr mehr Junge für unseren Sport gewin-

nen können – vor allem bei den Mädchen – und sind stetig daran, die Ausbildung zu professionalisieren. Dies geht einher mit den grossen Anstrengungen seitens der Clubs, die wir auf diesem Gebiet ergänzend unterstützen.

Alle diese Schritte brauchen viel Geld – ganz nach dem Motto «Geld ist zwar nicht alles, aber alles ist Nichts ohne Geld». Erfreulicherweise konnten wir im letzten Jahr die finanzielle Basis ausbauen, die es braucht, um den vermehrt professionelleren Ansprüchen gerecht zu werden: Wir konnten einerseits die Verträge mit unseren grossen Sponsoren PostFinance, Zurich, Tissot und SWISS verlängern und neue Partner wie zum Beispiel Ford dazugewinnen. Wir konnten aber auch beim Verkauf unserer TV-Rechte einen Quantensprung machen. Diese Mehreinnahmen kommen zwar primär den NL-Clubs zugute, die diese mit ihren Meisterschaften auch grösstenteils erwirtschaften. Ich gehe jedoch davon aus, dass diese Gelder von den Clubs mehrheitlich in die Nachwuchsförderung investiert werden. Der Anteil von Swiss Ice Hockey wird in Massnahmen investiert, die unseren sportlichen Zielen dienen. Unsere Maxime der Bescheidenheit und des Sparens muss aber bleiben, denn wir müssen uns bewusst sein, dass auch andere Zeiten kommen könnten, die weniger Einnahmen ermöglichen.

Zuletzt danke ich allen, die Swiss Ice Hockey mit Rat, Tat und finanziellen Mitteln unterstützt haben. Es wurde auf allen Ebenen sehr gut gearbeitet und meist auch mit dem «feu sacré», das es eben bei einem Sportunternehmen braucht.

## Verwaltungsrat



**Marc Furrer** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit September 2012 **Präsident des Verwaltungsrates** der Swiss Ice Hockey Federation. Marc Furrer studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bern und erlangte anschliessend das Patent zum Fürsprecher und Notar. Zwischen 1992 und 2004 war er Direktor des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM). 2005 leitete er die Schweizer Delegation am UNO-Weltgipfel für die Informationsgesellschaft (WSIS) in Tunis und 2007 präsidierte er das frankophone Netzwerk der Telekom-Regulatoren (FRATEL). Er war von 2006 bis 2014 Lehrbeauftragter der Universität St. Gallen. Von 2008 bis 2012 war Marc Furrer Leiter der Postregulationsbehörde (Post Reg). Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH präsidierte er ab 2008. Des Weiteren war er bis Ende 2016 als Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) tätig. Seit Anfang 2017 ist er Mitinhaber eines Beratungsbüros in Technologiefragen.



**Michael Rindlisbacher** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit September 2015 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation und Vizepräsident Leistungssport. Nach seiner Lehre als Verwaltungsangestellter und dem Besuch der Berufsschule für Verwaltung in Bern hat er in die Versicherungsbranche gewechselt. Nebst der Übernahme

verschiedener interner Funktionen hat er sich berufsbegleitend zum Marketingplaner ausgebildet und am ZfU die Ausbildung zum Master of Executive Management absolviert. Zudem bildete er sich in diversen Seminaren und Lehrgängen in den Bereichen Unternehmensführung und Verwaltungsrat weiter. Er war seit 1996 Delegierter des Verwaltungsrates und ist seit 1.1.2015 Verwaltungsratspräsident der innova Versicherungen AG in Gümliigen. Zudem hat er Einsitz in vier weiteren Verwaltungsräten von Firmen in der Region Bern und Solothurn. Von 1998 bis 2008 war er ausserdem Verwaltungsratsmitglied des SC Bern.



**Jean-Marie Viaccoz** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit 1. Juni 1999 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation, war von Juni 1999 bis zur Fusion mit Swiss Ice Hockey Präsident der Regio League und ist seit Juni 2011 Vizepräsident Nachwuchs- und Amateursport. Jean-Marie Viaccoz ist studierter Bauingenieur HTL. Seit 1983 führt er als Direktor das Ingenieurbüro Jean-Marie Viaccoz GmbH, wo er auch als Aufsichtsratspräsident tätig ist. Von 1984 bis 1992 war er im Gemeinderat von Ayer (Val d'Anniviers) und seit 1. Januar 2017 ist er Präfekt des Bezirks Siders. Dem HC Anniviers stand er von 1995 bis 1999 als Präsident vor. Jean-Marie Viaccoz ist seit 2009 Mitglied des Vereins «Fonds Jean Tinguely» und belegt das Amt des Vizepräsidenten der Pat-Schafhauser-Stiftung.



**Fabio Oetterli** (Schweizer Staatsbürger) ist seit Februar 2013 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation. Zwischen 2006 und 2009 war er Mitglied des Zentralvorstandes SEHV. Von 2009 bis 2012 war er Mitglied beziehungsweise Vizepräsident des Verwaltungsrates des HC Ambrì-Piotta. In dieser Funktion wurde er 2011 in das Leistungssportkomitee gewählt. Aus diesem Komitee sowie als Vorsitzender des Audit-Komitees der SIHF trat er mit der Nominierung als Verwaltungsrat von Swiss Ice Hockey zurück. 2012 wurde er in das Audit Committee der IIHF gewählt. Fabio Oetterli leitet seit 2011 als Geschäftsführer die H&P Treuhand und Verwaltung AG, Baar, die er per 1. Januar 2013 übernommen hat. Davor war er Leiter Konzernsteuern der Julius Bär Gruppe. Daneben amtet er als Fachrichter beim Handelsgericht des Kantons Zürich.



**Peter Althaus** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation. Nach einer Lehre als Maschinenmechaniker bei der WIFAG in Bern hat er zur Firma Schaerer AG gewechselt. Nach verschiedenen internen Funktionen, einer berufsbegleitenden Ausbildung im Bereich Marketing an der IFKS in Bern (1998) und der Absolvierung eines Nachdiplomstudiums an der Fachhochschule Bern zum Master of Business Administration (2005) übte er ab 2006 die Funktion als CEO der Schaerer AG aus. Seit 2001 war er bereits Mitglied der Geschäftsleitung der Schaerer AG. In dieser Funktion war er auch Mitglied des Verwaltungsrates der Schaerer AG sowie deren Tochterunternehmen im Ausland. Von 2011 bis März 2016 war er zudem Mitglied der Geschäftsbereichsleitung der WMF Group mit Sitz in Deutschland. Seit April 2016 ist er CEO der myStromer AG mit Sitz in Oberwangen.



**Erwin Füllemann** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 **Verwaltungsratsmitglied** der Swiss Ice Hockey Federation. Nach der Lehre als Flugzeugmechaniker hat Erwin Füllemann die Ausbildung zum Elektronikingenieur absolviert. Es folgte die Anstellung bei Oerlikon-Contraves und später bei Rheinmetall Air Defence, bei welcher Erwin Füllemann alle Kaderstufen in verschiedenen Bereichen innehatte. Zuletzt war er als Bereichsleiter der Elektronikfertigung und des Engineerings tätig. Auf den 1. Juli 2010 beendete Erwin Füllemann seine berufliche Laufbahn. Er führte den EHC Winterthur in der Saison 2014/15 von der 1. Liga in die NL B. Sein Amt als Sportchef des EHC Winterthur hat er Ende der Saison 2014/15 niedergelegt.

Die Amtsdauer der Verwaltungsratsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich – die Amtszeit ist auf zwölf Jahre beschränkt. Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung gewählt und verteilt seine Aufgaben und Zuständigkeiten unter den Mitgliedern. Er trifft sich mindestens viermal pro Jahr zu ordentlichen Sitzungen. Der CEO und die weiteren Geschäftsleitungsmitglieder von Swiss Ice Hockey sind in der Regel an den ordentlichen Verwaltungsratssitzungen anwesend. An den Verwaltungsratssitzungen rapportiert der CEO über die operativen Geschäfte inklusive den finanziellen Geschäftsgang. Kein Mitglied des Verwaltungsrates übt eine exekutive Funktion innerhalb von Swiss Ice Hockey aus. Im Grundsatz entscheidet der Verwaltungsrat über Geschäfte von strategischer Bedeutung. Der CEO und die weiteren Geschäftsleitungsmitglieder handeln im Rahmen der strategischen Ziele und des vom Verwaltungsrat vorgegebenen Jahresbudgets. Der Verwaltungsratspräsident wird per Protokollzustellung über die mindestens zwölfmal im Jahr stattfindenden ordentlichen Sitzungen der Geschäftsleitung informiert.

Detaillierte Informationen zum Jahresabschluss finden Sie im Finanzteil ab Seite 83.

# Grundsätze der Unternehmensführung

Dieses Kapitel enthält die gemäss Corporate-Governance-Richtlinie von Economiesuisse geforderten Informationen zur Gesellschaft.

### KONZERNSTRUKTUR

Der Konzern besteht aus der Muttergesellschaft Swiss Ice Hockey Federation, Opfikon, und der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation.

### SWISS ICE HOCKEY FEDERATION

Die Swiss Ice Hockey Federation (SIHF) ist die Dachorganisation des Schweizer Eishockeys. Die SIHF vereint den Leistungssport mit den Bereichen «National Teams» und «National League» sowie den Nachwuchs- und Amateursport mit den Bereichen «Youth Sports & Development» und «Regio League». Ausserdem umfasst die SIHF den Bereich «Referees», welcher sowohl für den Leistungs- als auch für den Nachwuchs- und Amateursport arbeitet.

Die SIHF bezweckt, zusammen mit ihren Mitgliedern, den Eishockeysport in der Schweiz, sowohl an der Spitze als auch in der Breite zu entwickeln und zu fördern. Dies geschieht insbesondere durch die Organisation, Gestaltung und Durchführung des nationalen Spielbetriebs nach Massgabe der geltenden Statuten. Die SIHF vertritt als Sportorganisation die Interessen des Schweizer Eishockeysports zusammen mit ihren Mitgliedern – national wie auch international. Sie vertritt alle Regionen der Schweiz und ist daher flächendeckend in der Schweiz aktiv. Die SIHF erbringt Dienstleistungen für ihre Mitglieder und erteilt die Spielberechtigung zur Teilnahme an der Meisterschaft. Sie kann weitere mit ihrem Zweck direkt oder indirekt in Zusammenhang stehende Tätigkeiten ausüben. Sie kann alle Geschäfte betreiben, die dem Vereinszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die SIHF kann im Rahmen der Verfolgung ihres Zwecks Gesellschaften gründen, sich an solchen beteiligen und Beteiligungen veräussern.

### SWISS ICE HOCKEY MARKETING GMBH IN LIQUIDATION

Die Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation (SIHM) verwertete die zur zentralen Vermarktung überlassenen Rechte der Clubs. Weiter vermarktete die Gesellschaft zentral die Nationalmannschaften und die Schiedsrichter. Die Gesellschaft war ausserdem in den Bereichen Branding, Marketing-Kommunikation sowie Organisation und Durchführung von Events des Schweizer Eishockeys tätig. Die Aktivitäten und Vermögenswerte (Aktiven und Passiven) der SIHM wurden im Geschäftsjahr 2016/17 auf die SIHF übertragen.

Zum Bilanzstichtag per 31. Mai 2017 war die SIHM in Liquidation, sie existierte jedoch noch handelsrechtlich. Die formelle Liquidation befand sich per Abschlussstichtag in den letzten Zügen und wird voraussichtlich vor dem nächsten Jahresabschluss per 31. Mai 2018 vollzogen sein.

### KAPITALSTRUKTUR

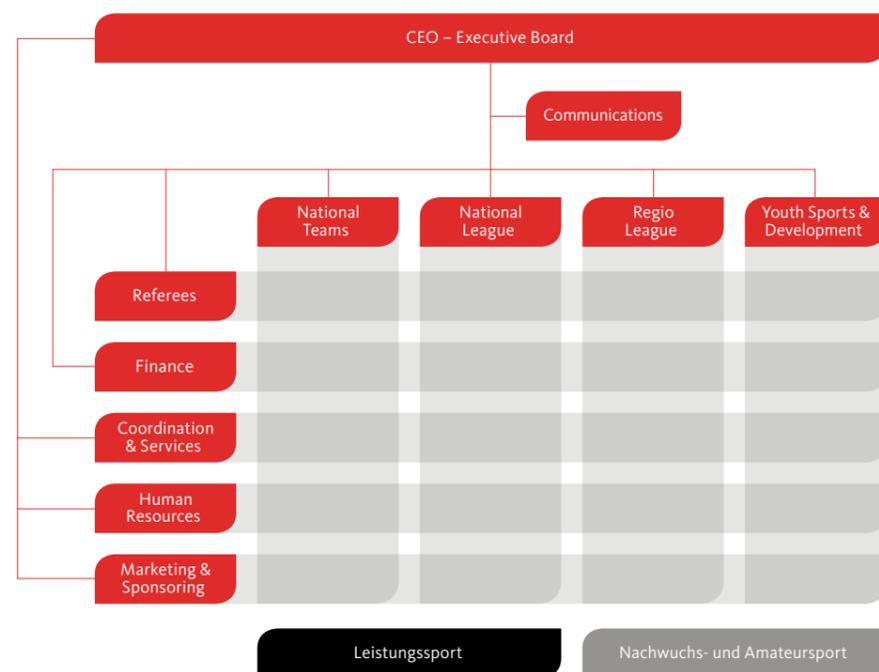
Das konsolidierte Eigenkapital beläuft sich auf CHF 2.6 Mio. Das konsolidierte Vereinskaptial beträgt CHF 571'450.–. Verzinliches Fremdkapital ist nicht vorhanden.

# Organigramm

## Gesamtorganisation



## Geschäftsstelle



# Geschäftsleitung



**Markus Graf**  
Director Youth Sports & Development

**Florian Kohler**  
CEO

**Raeto Raffainer**  
Director National Teams



**Denis Vaucher**  
Director National League

**Mark Wirz**  
Director Regio League

**Beat Kaufmann**  
Director Referees

# Jahresbericht der Geschäftsleitung

Wir blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück, sowohl sportlich als auch in Bezug auf den Geschäftsgang! In mehreren Bereichen konnten die Erwartungen und Ziele übertroffen werden.

## DAS SCHWEIZER EISHOCKEY BLEIBT GELB

Die PostFinance ist seit 2001 die starke Partnerin des Schweizer Eishockeys. Die PostFinance Top Scorer erspielen seit der Saison 2002/03 mit ihren Toren und Assists Geld für den Schweizer Eishockey Nachwuchs. Auch dieses Jahr können sich die Juniorenabteilungen der Clubs über hohe Beiträge freuen: Die zwölf Top Scorer der NL A haben CHF 107'600 erspielt, jene der NL B CHF 65'100. Wie jedes Jahr verdoppelt PostFinance diesen Betrag zugunsten der Schweizer Junioren Nationalmannschaften. Unter dem Strich flossen damit letzte Saison CHF 345'400 in die Zukunft des Schweizer Eishockeys.



Wir sind stolz und danken herzlich – PostFinance bleibt unsere Hauptpartnerin. Der essentielle Vertrag mit PostFinance konnte um fünf weitere Jahre verlängert werden. Im Zentrum des künftigen Engagements steht eine noch stärkere Nachwuchsförderung. Sowohl das bewährte «Top Scorer»-Konzept, als auch das grösste Schülereishockeyturnier «PostFinance Trophy» bleiben erhalten. PostFinance reduziert jedoch ihre Präsenz in der neuen Swiss League und rund um die Herren A-Nationalmannschaft. Sie gibt dort ihr zentrales Sponsoring frei.

## NEUE LIGEN, NEUE NAMEN, NEUE SPONSOREN

Die Meisterschaften der National League und der Regio League sind reibungslos und auf hohem Niveau verlaufen. Für die Profi- und für die Amateurligen konnten neue Gefässe entwickelt und zusammen mit den Clubs verabschiedet werden. So spielen künftig die besten Amateurteams in der neuen «MySports League» um nationale Titelehren. Die Clubs der ehemaligen National League A und B begeistern die Fans neu in der «National League» und der «Swiss League». Leistung, Freude am Sport und Identifikation – das sind die Treiber dieser drei neuen höchsten Ligen von Swiss Ice Hockey.

Der Verband der Schweizer Kommunikationsnetze SUISSE-DIGITAL wird ein wichtiger neuer Sponsor. Die regionalen Kabelnetzbetreiber werden künftig die Sponsoringfläche im Mittelkreis der beiden neuen Ligen «Swiss League» und «MySports League» belegen. Damit unterstreicht Swiss Ice Hockey zusätzlich die Verankerung in den Regionen. Gleichzeitig ist das Sponsoring auch eine Unterstützung des neuen TV-Senders MySports, der ab Sommer 2017 exklusiv auf den Kabelnetzen der SUISSEDIGITAL-Mitglieder ausgestrahlt wird. Der Sponsoringvertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, bis und mit Saison 2021/22.

## TV-VERTRÄGE: REKORDSUMME BEI DER VERGABE VON SCHWEIZER SPORTRECHTEN

Die neuen TV-Verträge sind ein Erfolg: Es profitieren die Profis, die Amateure, der Nachwuchs und die Frauen – das gesamte Schweizer Eishockey. Ab kommender Saison bis und mit Saison 2021/22 fließen dank der neuen Verträge mit UPC und SRG durchschnittlich CHF 35.4 Millionen pro Jahr an medialen Rechteerträgen ins Schweizer Eishockey. Die Auszahlung der Gelder erfolgt progressiv – nächste Saison belaufen sich die Einnahmen auf CHF 30.4 Millionen. Die Basis für den Vertragsabschluss mit UPC und SRG hat Swiss Ice Hockey zusammen mit der Münchner Agentur Profile Partners gelegt. Diese Kooperation hat sich im komplexen und sich stetig verändernden Marktumfeld bewährt und wird deshalb weitergeführt.

Anlässlich der ausserordentlichen National League-Versammlung vom 18. Januar 2017 in Nottwil haben sich die

Clubs der NL A und B mit Swiss Ice Hockey über eine Verteilung der TV-Gelder für die Saison 2017/18 geeinigt. Die Nettoausschüttung der Beträge aus den medialen Rechten und der zentralen Vermarktung an die NL-Clubs erfolgt solidarisch (unabhängig von der sportlichen Leistung). Jeder NL A-Club erhält für kommende Saison CHF 1.655 Millionen (bisher CHF 688'000) ausbezahlt – jeder Swiss League-Club CHF 230'000 (bisher CHF 107'000). Neu fließen in der nächsten Saison zudem CHF 2'200'000 in das Nachwuchsprojekt «Talent-Label» (bisher CHF 1'800'000). Swiss Ice Hockey und die Clubs sind überzeugt, dass mit diesem Verteilschlüssel eine gute und sinnvolle Lösung für alle Stakeholder gefunden werden konnte.

## NORD GEGEN SÜD, OST GEGEN WEST – WARUM BRAUCHT ES DIE «MY SPORTS LEAGUE»?

Zwölf Teams aus allen Landesteilen treten ab dem 16. September 2017 in der neuen höchsten Amateurliga gegeneinander an und spielen in Best-of-Five-Playoff-Serien um den Titel des Schweizer Amateurmeisters.

Warum braucht es diese Liga? Die Frage ist berechtigt, die Antwort spricht für sich: Beim Übertritt der Junioren Elite A in die Profiligen der National League gehen rund 80% der Spieler verloren. Nur jeder Fünfte erhält einen Vertrag bei den Profis. Mit der MySports League können sich auch diejenigen Spieler auf hohem Niveau weiterentwickeln, die noch nicht bereit sind für die Swiss League oder die National



League, und sich so auch zu einem späteren Zeitpunkt für einen Profivertrag empfehlen. Die MySports League wird also der Nachwuchsförderung dienen, sie soll aber auch den Unterschied zwischen den Profiligen und dem Breitensport minimieren. Die oftmals bemängelte sportliche Lücke zwischen Amateur- und Profisport wird so geschlossen.

## SCHWARZE NULL IN FINANZIELL ANSPRUCHSVOLLEM «ÜBERGANGSJAHR»

In einem generell sehr anspruchsvollen und finanziell angespannten «Übergangsjahr» mit zahlreichen ausgelaufenen Sponsorenverträgen und auslaufenden TV-Verträgen musste Swiss Ice Hockey ausserdem wichtige Investitionen tätigen und spezielle Aufwände verkraften. Spezialaufwände im Sport waren beispielsweise zusätzliche Nationalmannschaftsturniere (unter anderem die Olympia-Qualifikation der Frauen in Arosa und der Black Sea Cup der Herren U20 in Sotschi) sowie die Premiere der «Eigenproduktion» Fun-Hockey Championship. Zudem wurde in den Frauensport investiert und Gefässe von U14 bis U16 aufgebaut. Die U16 der Frauen nahm sogar an der erstmals ausgetragenen Europameisterschaft in Budapest teil. Hohe Investitionen und Aufwände musste unsere Organisation aber auch ausserhalb des Sports erbringen. So musste eine dringend notwendige Stabilisierung der alternden IT-Systeme umgesetzt werden, verbunden mit der Migration zum neuen IT-Partner DV Bern. Das Arbeitsumfeld wurde auf Office 365 umgestellt und für unsere vielen «fliegend» arbeitenden MitarbeiterInnen und FunktionärInnen wurde eine neue Citrix-Umgebung aufgebaut. Dank effizientem Umgang mit den Ressourcen und cleverer Planung konnte Swiss Ice Hockey dieses ausserordentliche Geschäftsjahr auch finanziell positiv abschliessen – dies trotz eines Anfang Saison budgetierten Defizits von CHF 180'000.-.

## HÖHERE BEITRÄGE VON SPORT-TOTO UND SWISS OLYMPIC – ABER ACHTUNG!

Von der Sport-Toto-Gesellschaft (STG) floss dieses Jahr mehr Geld ins Schweizer Eishockey. Wir bedanken uns bei STG, Swisslos und Lottérie Romande für CHF 2'266'137. Diese Gelder werden kalendarisch ausgeschüttet. Da unsere Abrechnung saisonal ausfällt, gleichen die diesjährigen Mehr-

## UNTERNEHMENSSTRUKTUR

einnahmen die letztjährigen Mindereinnahmen aus. Im Hinblick auf die Heim-WM 2020 erhält Swiss Ice Hockey von Swiss Olympic zusätzliche Gelder für Sportprojekte. Das ist enorm wertvoll, gerade hinsichtlich des eingeleiteten Heim-WM-Sonderefforts im Sportbereich. Wir müssen allerdings stets im Auge behalten, dass der Personalausbau im Sportbereich nach der WM 2020 selber finanziert werden muss.

### FOKUS NACHWUCHS & ENTWICKLUNG: PROFESSIONALISIERUNG BEI TRAINERAUSBILDUNGEN

Der Bereich Nachwuchssport & Development fokussiert sich auf vier wesentliche Aspekte in der Sportförderung. Zum einen ist das die gezielte Förderung junger Talente im Hinblick auf den Übertritt vom Nachwuchs zum Leistungssport. Zum anderen beschäftigt sich die Abteilung Development mit der Professionalisierung der Trainerausbildungen und im Endeffekt soll die Nachwuchsförderung junge potenzielle Spielerinnen und Spieler in der breiten Bevölkerung für den Eishockeysport begeistern. In allen Bereichen konnten in der vergangenen Saison dank Unterstützungsbeiträgen und Sportfördergeldern spannende Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Der Grundpfeiler aller Anstrengungen jedoch bleibt die Rekrutierung. Erst eine starke Erfassung im Sinne des Kindersports in der Breite und in der Qualität ermöglicht weiteres erfolgreiches Schaffen.

### ZUKUNFTSMUSIK: SKILLCOACHES FÜR POWERSKATING, STICKHANDLING ETC.

Das Projekt «Skillcoaches» wurde in der vergangenen Saison final geplant und für die Umsetzung in der kommenden Saison 2017/18 vorbereitet. Die Bedürfnisse der Clubs wurden in Einzelgesprächen geprüft und aufgrund der Feedbacks wurden Themen wie Powerskating, Stickhandling, Shooting sowie diverse Themen im Bereich Coaching definiert. Ein wichtiges Puzzleteil ist diesbezüglich das Modul «Mentale Stärke und Persönlichkeit», welches die technische und physische Ausbildung ergänzt. Die Rekrutierung der passenden Skillcoaches ist ebenfalls abgeschlossen. In der kommenden Saison können auch kleinere Clubs von Spezialisten profitieren.

Ein weiteres Ziel von Swiss Ice Hockey ist es, Eishockey als «Plausch-Sportart» zu positionieren. In der Saison 2016/17 wurde deshalb erstmals an zwei Standorten (Romanshorn und Romont) die Fun Hockey Championship durchgeführt – ein Angebot zur Förderung des Funsports. Zielgruppe sind schwächere Spieler (Leistungsklasse B) im Moskito- und Mini-Alter. Der Spass am Spiel steht hier klar im Vordergrund. Das Konzept des Turniers lehnt sich am «Pondhockey» an.



Gespielt wird mit einem kleinen Kader (8 bis 12 Spieler) auf einem Drittel des Eisfelds. Aufgrund des Erfolgs im ersten Durchführungsjahr soll das Turnierformat in der kommenden Saison an weiteren Standorten ausgetragen werden.

### DIE NEUEN TALENT-LABEL: BEWÄHRUNGSPROBE BESTANDEN

Die Entwicklungsarbeiten rund um das Talent-Label gingen in der vergangenen Saison «live» und die Clubs mit den besten Talent-Fördermassnahmen konnten entsprechend profitieren. Nach der Pilotsaison 2015/16 wurde das Talent-Label für alle beteiligten Clubs eingeführt. Das Projekt hat sich bereits in der Pilotphase bewährt; für die definitive Umsetzung waren nur kleinere Anpassungen nötig. Das Talent-Label fasst bisherige Zertifizierungen zusammen und vereinheitlicht diese. Das Label soll qualitativ hochstehende und professionell geführte Ausbildungsprogramme und -strukturen bei den Clubs optimieren, fördern und sichern. Talent-Spieler in den Altersstufen Moskito bis Junioren erhalten die bestmögliche Begleitung, Betreuung und Ausbildung. Die Fördergelder der Sport-Toto-Gesellschaft, der Nachwuchsförderung und die Labelgelder der Elite A und Novizen A werden gepoolt und dann – je nach erreichten Kriterien – nach einem detaillierten Verteilschlüssel an die Clubs ausgeschüttet.

### NATIONAL TEAMS PROFITIEREN VON SOLIDER BASISARBEIT: SÄMTLICHE ZIELE ERREICHT

Die nationale und regionale Nachwuchsarbeit von Clubs und Swiss Ice Hockey trägt Früchte: Sämtliche Nationalmannschaften haben ihre Ziele erreicht. Dies war letztmals in der Olympia-Saison 2009/10 der Fall. Die Nationalmannschaften haben nach einer turbulenten Saison 2015/16 mit personellen Anpassungen auf verschiedenen Positionen nun eine Konsolidierung durchlebt.

## UNTERNEHMENSSTRUKTUR



### DIE SCHAFFUNG EINER «SCHWEIZER IDENTITÄT» IM FOKUS

Der Blick über die Landesgrenzen hinaus zeigt, dass das Schaffen einer eigenen Hockey-Philosophie und -Identität der Schlüssel zum Erfolg ist. Die Abteilung Nationalmannschaften setzte in der vergangenen Saison stark auf die Fokussierung und Weiterentwicklung der Stärken und Qualitäten, welche die Schweizer Spielweise auf dem Eis ausmachen – auf allen Stufen. Der eingeschlagene Weg soll fortgesetzt werden, auch in Zusammenarbeit mit der Abteilung Development.

Die U20-Nationalmannschaft wird seit diesem Jahr von Christian Wohlwend trainiert. Mit der Verpflichtung Wohlwends werden nun alle Resultatmannschaften der Herren (A, U20 und U18) von Schweizer Trainern geführt. Die Coaches amten staffübergreifend. Sie bringen wertvolle Erfahrungen aus allen Stufen mit ein und sorgen gleichzeitig dafür, dass der Wissenstransfer und die Know-how-Weitergabe von der U16 bis zur A-Nationalmannschaft gewährleistet sind und gefördert werden. Damit wird einem Nationalspieler der altersbedingte Übertritt in die nächsthöhere Stufe entsprechend erleichtert – der Spieler weiss, was ihn erwartet, er weiss, wie die Schweiz spielt.

Im letzten Jahr wurde zudem die Position «Stufenverantwortlicher U16 und U17» geschaffen. Für diesen Bereich zeichnet ab kommender Saison Martin Höhener verantwortlich. Er ist damit auch neuer Headcoach der U17-Junioren und für die Spielersélection und das Scouting der U16- und U17-Nationalmannschaften zuständig.

### FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT: ERFOLGREICHE OLYMPIA-QUALIFIKATION

Die Frauen-A-Nationalmannschaft hat sich unter der Leitung von Daniela Diaz für die Olympischen Spiele 2018 in Pyeongchang (KOR) qualifiziert. Damit reist die Schweiz zum vierten Mal in Folge mit einer Fraueneishockey-Auswahl an die Winterspiele.

Auf Nachwuchsstufe wurden in der Saison 2016/17 die Strukturen in der Ausbildung der Mädchen weiter gefestigt. Die U14-Stufe wurde aufgrund der steigenden Zahl aktiver Mädchen auf zwei Regionalteams ausgebaut. Eine Selektion der U14 durfte im November 2016 in Österreich zum ersten Mal in der Geschichte Länderspiele austragen. Auf Stufe U16 widerspiegelt sich die Aufbruchstimmung im Fraueneishockey in Europa. Bereits mehr als zehn Länder führen eigene U15/U16-Programme. So entstand kürzlich die Idee, einen europäischen Wettbewerb ins Leben zu rufen. Dieser fand im April 2017 in Budapest (HUN) statt. Die Schweiz belegte an dieser ersten U16-Europameisterschaft den guten 5. Platz.





## UNTERNEHMENSSTRUKTUR

### SCHWEIZER REFEREES: FINALTEILNAHMEN AUF ALLEN STUFEN

Der Change-Prozess in unserem riesigen Referee-Bereich (rund 1200 Refs sind aktiv für uns tätig) wurde auch letzte Saison konsequent vorangetrieben. Es wurden sportlich und organisatorisch wichtige Schritte in die Zukunft gemacht. Neu haben neben den sechs Full-Time Referees rund 80 weitere Schiedsrichter einen festen Teilzeitarbeitsvertrag bei Swiss Ice Hockey.

Auf heimischem Eis haben die Schiedsrichter nach einer Testphase im Vorjahr das neue, hochmoderne On-Ice-Kommunikationssystem eingesetzt. In der National League A und B und bei den Elite A Junioren haben sich die neuen technischen Mittel rasch zur unverzichtbaren Hilfe gemauert. Die Mikrofonierung erlaubt den Schiedsrichtern, sich zu jeder Zeit auf dem Eis auszutauschen. Bezüglich dieser technischen Neuerung steht die kommende Saison im Zeichen der Konsolidierung. Der Einsatz der Systeme soll aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Saison weiter standardisiert werden, um den Nutzen und die Effizienz zu steigern.

Worauf Swiss Ice Hockey besonders stolz sein darf: Der Final der Frauen A WM in Plymouth (USA), die Finalsplele der Herren U20 WM in Montréal (CAN) und der Herren A WM in Köln wurden von Schweizern gepfiffen. Damit haben die

Schweizer Schiedsrichter mit ihren Einsätzen an Weltmeisterschaften einmal mehr in eindrücklicher Art und Weise bewiesen, dass sie zu den Besten ihres Fachs gehören.

### STRIKTERE REGELAUSLEGUNG AB DEZEMBER 2016

Die in der vergangenen Saison neu eingeführten Sportchef-/GM-Meetings verbesserten den Austausch zwischen Referee Management und Clubs und führten noch vor Weihnachten zum Entscheid, die vier destruktiven Verhaltensweisen Halten, Stockschlag, Behinderung und Haken rigoros zu ahnden. Die Anpassung während der laufenden Saison verlangte von allen Beteiligten viel Verständnis und Geduld. Rückblickend war der Zeitpunkt suboptimal gewählt. Aufgrund der clubseitigen Rückmeldungen nach Saisonschluss ist das Referee Management dennoch überzeugt, langfristig den richtigen Schritt im Sinne des Schweizer Eishockeysports getan zu haben.

### PERSONELLE ÄNDERUNGEN IN DER SWISS ICE HOCKEY GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Oktober 2016 übernahm Denis Vaucher die Führung des Geschäftsleitungsbereichs National League. Reto Bürki leitet neu seit 1. Februar 2017 das Marketing & Sponsoring. Janos Kick verantwortet ebenfalls seit Anfang Februar 2017 die Stabsstelle Communications.



## UNTERNEHMENSSTRUKTUR



### GESCHÄFTSSTELLE – DAS TEAM

#### Vordere Reihe

Patrick Droz (Player Registration), Martin Büsser (Finance), Vivienne Audemars (Praktikantin), Tanja Meier (Human Resources), Fabienne Fisch (Web & Social Media), Lotti Bucher (Head of Human Resources)

#### Mittlere Reihe

Marie Bergling (Coordinator Finance & Services), Ricardo Schödler (National Teams), Christian Roth (Regio League), Daniel Scherrer (Auszubildender), Olivier Burdet (Administration of Justice), Diego Oprandi (IT-Services), Beat Kaufmann (Director Referees), Merle Stöcker (National League), Philipp Keller (Regio League), Marco Langenegger (Equipment Manager)

#### Hintere Reihe

Claudia Weber (Marketing & Events), Isabelle Gerber (Head of Coordination & Services), Reto Bürki (Head of Marketing & Sponsoring), Nico Alena (Auszubildender), Corinne Züger (National Teams), Desirée Tobler (Executive Assistant & Projects), Corsin Camichel (Instructor Coach)

#### Es fehlen

Janos Kick (Head of Communications), Philipp Bohnenblust (National League), Willi Vögtlin (National League), Thomas Bäumle (Instructor Coach), Daniele Celio (Instructor Coach), Jörg Eberle (Instructor Coach), Sina Neuenschwander (Auszubildende), Brent Reiber (Referee in Chief), Andrea Meier (Coordination & Services)

## Unsere Vision: «Go for Gold!»

Die Schweiz ist eine Eishockeynation. In jeder Region des Landes wird mit Begeisterung Eishockey gespielt. Unsere Ligen gehören zu den attraktivsten der Welt. Die Schweizer

Nationalmannschaften spielen an der Weltspitze mit. Swiss Ice Hockey ist die dynamischste Sportorganisation des Landes.

### WIE HANDELN WIR

Wir handeln im Sinne unserer Visionen und Ziele und für den Schweizer Eishockeysport.

Wir stellen die Zielsetzung der Organisation über unsere persönlichen Ziele.

Wir erledigen unsere Aufgaben motiviert, lösungsorientiert und transparent. Dabei bewegen wir uns im Rahmen der geltenden Statuten und Gesetze.

Wir fördern und leben einen fairen und respektvollen Umgang unter MitarbeiterInnen, FunktionärInnen und der Hockey Community.

Wir respektieren alle Menschen – unabhängig von sozialer Herkunft, Nationalität, Alter oder Geschlecht.

Wir dulden weder Gewalt, Ausbeutung oder Mobbing noch sexuelle Übergriffe.

### WOHIN WOLLEN WIR

Wir denken heute immer auch an morgen.

Wir schaffen das notwendige Fundament für erfolgreiche Spielerinnen und Spieler, Schiedsrichter, Trainer und Clubs.

Wir orientieren uns an internationalen Massstäben.

Wir setzen auf Qualität in der Ausbildung und den Nationalmannschaftsprogrammen.

Wir sorgen für eine hohe Akzeptanz unseres Sports.

Nachhaltigkeit verlangt Innovation: Dafür schaffen wir Raum und Zeit, entwickeln Neues und fördern eine kreative Atmosphäre.

Wir stellen qualitatives und quantitatives Wachstum nachhaltig sicher.



## National League



### NL A – ERFOLGREICHE TITELVERTEIDIGUNG DES SC BERN

In einer intensiven Finalserie konnte sich der Erstplatzierte der Regular Season, der SC Bern, gegen den EV Zug mit vier zu zwei Siegen durchsetzen. Für den SC Bern war es der 15. Schweizer Meistertitel insgesamt – und der zweite in Serie.





**NL B**

Der SC Langenthal wurde NL B-Schweizermeister. In einer unglaublich spannenden und attraktiven Finalserie besiegte der SC Langenthal in der Finalissima mit einem Tor kurz vor Schluss die aufopfernd kämpfenden SC Rapperswil-Jona Lakers.

In der Liga-Qualifikation scheiterte der SC Langenthal – welcher nur mit einem Ausländer antreten konnte – gegen den HC Ambrì-Piotta allerdings in vier Spielen.

**JUNIOREN ELITE**

Im 4. Spiel gegen den EV Zug holten sich die GCK Lions mit einem 4:1-Sieg den Meistertitel bei den Junioren Elite A. Der Schweizer Meistertitel bei den Junioren Elite B ging in einer «Best-of-5»-Serie an das Team des SC Rapperswil-Jona Lakers mit einem 3:2-Sieg gegen die ZSC Lions.



**EHC KLOTEN GEWINNT DEN CUP**

Eine spannende und sehr faire Partie findet ihren Sieger im EHC Kloten. Über weite Strecken konnte der Genève-Servette HC mithalten und gar zweimal in Führung gehen; letztlich setzten sich aber die Klotener dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung verdient mit 5:2 durch. Kloten ist ein würdiger Cupsieger. Die Klotener haben seit Wiederaufnahme des Cupwettbewerbs vor drei Jahren die meisten Partien von allen Teams absolviert und standen in den letzten beiden Jahren je einmal im Halbfinal und einmal im Final.

**DER CUP LEBT WEITER**

Swiss Ice Hockey und die Infront Ringier Sports & Entertainment AG konnten sich über eine Weiterführung des Swiss Ice Hockey Cups einigen. Die neue Vertragsdauer beläuft sich auf vier Jahre bis 2020/21. Die finanzielle Entschädigung entspricht dem bisherigen Vertrag, mit einem zusätzlichen finanziellen Bonus für den Sieger des Cup-Wettbewerbs. Es werden wie bisher CHF 1'500'000 an die am Cup teilnehmenden Clubs ausgeschüttet. Darin enthalten ist auch das bisherige Finalpreisgeld. Neu erhält der Cup-Sieger zusätzlich noch eine Prämie von CHF 100'000.



**1000ER CLUB / 1000 NL-SPIELE**

Während der Saison 2016/17 absolvierten Sven Lindemann (Bild) und Marc Reichert (SC Bern) ihr 1000. NL A-Spiel und fanden Aufnahme in den «exklusiven» 1000er Club. Zudem wurde Loïc Burkhalter (HC La Chaux-de-Fonds) für sein 1000. National League-Spiel ausgezeichnet.

**CHAMPIONS HOCKEY LEAGUE (CHL)**

Auch in der Saison 2016/17 haben die Schweizer Clubs in der CHL überzeugen können. Der HC Fribourg-Gottéron schaffte es bis ins Halbfinale, die ZSC Lions und der SC Bern bis ins Viertelfinale, der HC Lugano bis ins Achtelfinale. Durch diese internationalen Erfolge der Schweizer Clubs ist die Schweiz im CHL-Ranking hinter Schweden und Finnland auf Platz 3 vorgerückt.





ALTER / GRÖSSE / GEWICHT



ÄLTESTER SPIELER

**1973**

JAHRGANG

*Alexey Kovalev*  
EHC VISP

JÜNGSTER SPIELER

**2000**

JAHRGANG

*Nico Gross*  
EVZ ACADEMY

GRÖSSTER SPIELER

**203**

CM

*Maxime Montandon*  
HCB TICINO ROCKETS

KLEINSTER SPIELER

**165**

CM

*Nathan Gerbe*  
GENÈVE-SERVETTE HC

SCHWERSTER SPIELER

**107**

KG

*Eliot Antonietti*  
GENÈVE-SERVETTE HC

LEICHTESTER SPIELER

**65**

KG

*Lino Martschini*  
EV ZUG

DURCHSCHNITTSGRÖSSE NL

**182,35**

CM

DURCHSCHNITTSGEWICHT NL

**85,05**

KG



TOP 3 TIME ON ICE



1. NL A

**1129:21**

MIN.

*Ville Koistinen*  
SCL TIGERS

2. NL A

**1127:24**

MIN.

*Jonas Junland*  
HC LAUSANNE

3. NL A

**1089:22**

MIN.

*Eric Blum*  
SC BERN

ANZAHL TORE



NL A →

REGULAR SEASON

**1'717**

PLAYOFFS/PLAYOUT

**265**

TOTAL

**1'982**

NL B →

REGULAR SEASON

**1'836**

PLAYOFFS

**213**

TOTAL

**2'049**

TOP 5 DER VERTRETENEN NATIONALITÄTEN NL A



KANADA

**24**

SCHWEDEN

**15**

FINNLAND

**14**

USA

**13**

CZE

**6**

STRAFEN



STRAFMINUTEN NL A

**7'283**

STRAFMINUTEN NL B

**7'568**

STRAFEN TOP 2 (NL A UND NL B ZUSAMMEN)

**1'005**

STOCKSCHLAG

**998**

HAKEN

BULLYS PRO SPIEL



NL A REGULAR SEASON

**59,72**

NL A PLAYOFFS

**62,89**



BESTER TORSCHÜTZE  
*Julien Sprunger*  
**26 TORE**  
50 SPIELE



BESTE FANGQUOTE  
*Leonardo Genoni*  
**93,62 PROZENT**  
50 SPIELE



BESTE +/- BILANZ  
*Patrick Geering*  
**+31**  
50 SPIELE



MEISTE STRAFMINUTEN  
*Yannick Rathgeb*  
**115 MINUTEN**  
45 SPIELE

# National Teams

## IIHF WORLD RANKING MEN'S A

1	Kanada
2	Russland
3	Schweden
4	Finnland
5	USA
6	Tschechien
7	<b>Schweiz</b>
8	Deutschland
9	Norwegen
10	Weissrussland



## IIHF WORLD RANKING WOMEN'S A

1	USA
2	Kanada
3	Finnland
4	Russland
5	Schweden
6	<b>Schweiz</b>
7	Deutschland
8	Tschechien
9	Japan
10	Österreich



## FINAL RANKING IIHF U20 WORLD CHAMPIONSHIP

1	USA
2	Kanada
3	Russland
4	Schweden
5	Dänemark
6	Tschechien
7	<b>Schweiz</b>
8	Slowakei
9	Finnland
10	Lettland



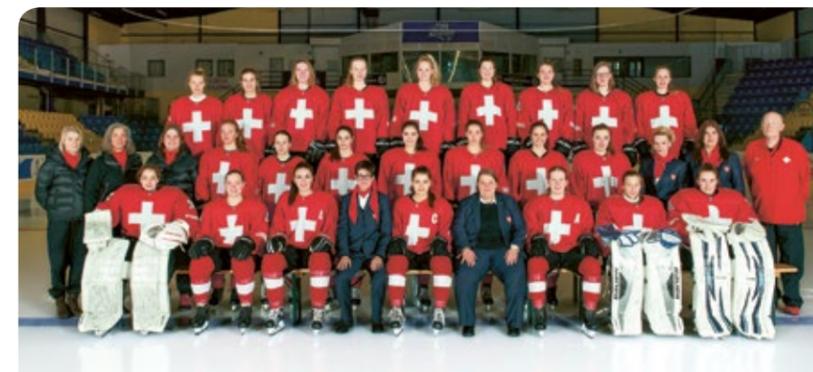
## FINAL RANKING IIHF U18 WORLD CHAMPIONSHIP

1	USA
2	Finnland
3	Russland
4	Schweden
5	Kanada
6	Slowakei
7	Tschechien
8	<b>Schweiz</b>
9	Weissrussland
10	Lettland



## FINAL RANKING IIHF U18 WOMEN'S WORLD CHAMPIONSHIP

1	USA
2	Kanada
3	Russland
4	Schweden
5	Finnland
6	Tschechien
7	<b>Schweiz</b>
8	Japan



### ETHIK UND NACHHALTIGKEIT

Während der U18-WM in Zug und Luzern im Jahr 2015 hat sich das Organisationskomitee ausführlich mit dem Thema Nachhaltigkeit im Eishockeysport auseinandergesetzt und die Erfahrungen schriftlich festgehalten. Seit Abschluss der U18-Heim-WM wurde das Thema seitens Swiss Ice Hockey laufend weiterverfolgt und eine Arbeitsgruppe gegründet.

Im Anfangsstadium wurde der Schwerpunkt klar auf die Abläufe und Prozesse rund um die Nationalmannschaften gelegt. So wurden zum Beispiel bei der WM-Vorbereitung der Männer im April 2016 sämtliche Abläufe festgehalten und analysiert. Daraus resultierende mögliche Verbesserungsmaßnahmen wurden anschliessend diskutiert, in die Organisationsprozesse aufgenommen und standardmässig oder punktuell umgesetzt. Dabei ging es nicht darum, alle bisherigen Prozesse umzustrukturieren oder komplett zu verändern, sondern das Thema Nachhaltigkeit ernst zu nehmen, darüber zu sprechen und unser Handeln – wo immer sinnvoll und möglich – anzupassen.

Aus all den umgesetzten Punkten werden hier zwei Highlights hervorgehoben: Zum einen spielte das Herren A-Nationalteam an der Swiss Ice Hockey Challenge in Biel in grünen Dressen. Mit dieser Aktion wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Schweizer Nati neu mit aus PET rezyklierten Shirts spielt. Pro Dress wurden so 43 PET-Flaschen wiederverwertet. Die Erfahrungen zeigten, dass kein Nachteil gegenüber anderen Materialien feststellbar war, und so werden in Zukunft weitere Teams umgerüstet. Eine weitere Premiere fand während des Olympia-Qualifikationsturniers der Frauen in Arosa statt. Sämtliche ausländischen Teams reisten mit dem Zug nach Arosa. Bis anhin geschah dies immer mittels Bussen.



## SPORTLICHE CHRONIK



## STATISTIK NATIONAL TEAMS



### GRÖSSE GEWICHT

Ø ÜBER ALLE ZUSAMMENZÜGE

Ø-GRÖSSE HERREN

**183,5**  
CM

Ø-GEWICHT HERREN

**86,4**  
KG

Ø-GRÖSSE FRAUEN

**167,5**  
CM

Ø-GEWICHT FRAUEN

**64,2**  
KG

### TORE



HERREN A

**63**

FRAUEN A

**105**

### ASSISTS



HERREN A

**86**

FRAUEN A

**153**

### FÖRDERGELDER GELBES HERZ



HERREN

**104'300**

CHF

FRAUEN

**180'600**

CHF

## FACTS & FIGURES

TOTAL ALLE TEAMS  
(PRO SAISON)

WÄSCHE

**2'150**  
KG

SCHUHBÄNDEL

**685**  
STK.

ISOLIERBAND

**9'700**  
METER

KLARSICHTBAND

**44'100**  
METER

CORPSMATERIAL

**43'250**  
KG

## REISEWEG

A-TEAMS TOTAL

**25'319**  
KM



## Regio League



1. Liga-Meister Sion-Nendaz 4 Vallées.

## Region Ostschweiz

HARRY-LOUIS BERINGER – REGIONALPRÄSIDENT



### SCHLUSSTABELLEN

1. Liga	Regionenmeister	<b>EHC Dübendorf</b>
2. Liga	Regionenmeister/Aufsteiger	<b>HC Prättigau-Herrschaft</b>
3. Liga	Regionenmeister Aufsteiger Aufsteiger Aufsteiger	<b>EHC Bülach II</b> <b>EHC Sursee</b> <b>EHC Seewen</b> <b>EHC Urdorf</b>
4. Liga	Regionenmeister/Aufsteiger Aufsteiger Aufsteiger Aufsteiger Aufsteiger	<b>EHC Dielsdorf-Niederhasli I</b> <b>HC Nivo</b> <b>KSC Küsnacht am Rigi II</b> <b>EHC Bassersdorf</b> <b>EHC Uzwil</b> <b>ZSC Lions II</b>

Die Saison 2016/17 wurde mit nur elf Mannschaften gespielt, daher gab es in dieser Saison keinen Absteiger. Für den 1/16-Final des Swiss Ice Hockey Cups der kommenden Saison 2017/18 qualifizierten sich der EHC Frauenfeld, der EHC Dübendorf und der EHC Seewen.

### NACHWUCHS

Die Nachwuchsarbeit in der Ostschweiz ist weiterhin auf Erfolgskurs. Dies belegen wiederum die 100%-plus-Beteiligung beim Erfassungsetikett und die stetige Zunahme der Nachwuchsmannschaften, unter anderem auch in den überaus wichtigen Stufen der Bambini und Piccolo.

## Region Zentralschweiz

MARKUS ANDRES – REGIONALPRÄSIDENT



### SCHLUSSTABELLEN

1. Liga	Regionenmeister	<b>EHC Brandis</b>
2. Liga	Regionenmeister	<b>SC Freimettigen</b>
3. Liga	Gruppensieger Gruppensieger Gruppensieger Gruppensieger	<b>HC Wohlen Freiamt</b> <b>EHC Meinisberg II</b> <b>SC Ursellen</b> <b>EHC Längenbühl</b>
4. Liga	Gruppensieger/Aufsteiger Gruppensieger Gruppensieger Gruppensieger Aufsteiger	<b>SC Biberen</b> <b>IHC Red Wings Basel</b> <b>EHC Schwarzenburg</b> <b>EHC Uttigen</b> <b>EHC Köniz</b>

Eine sehr unterhaltsame und spannende Meisterschaft liegt hinter uns. Neben den bereits angelaufenen Projekten zur Stärkung des Fraueneishockeys startet die neue «MySports League» als weitere Innovation ab nächster Saison, welche auf Antrag und Wunsch der Mehrheit der 1. Liga-Clubs nun umgesetzt wird. Es ist wünschenswert, dass möglichst viele junge Spieler aus dem Nachwuchs die Möglichkeit erhalten, sich auf höhere Aufgaben vorzubereiten. Leider ist es nicht gelungen, Clubs aus der 2. Liga Zentralschweiz für einen Aufstieg in die 1. Liga zu motivieren.

### EINFACHERES HANDLING DER SPIELERREGISTRIERUNGEN – IIHF ONLINE-SYSTEM SEI DANK!

In Zeiten von Internet und Apps kann man sich kaum mehr vorstellen, dass früher für jede/jeden der knapp 25'000 Spielerinnen und Spieler pro Saison eine blaue oder rosafarbene Papierlizenz mit Foto gelöst werden musste, welche vom Schiedsrichter auf dem Eisfeld jeweils mühsam kontrolliert und visiert wurde. Seit mehreren Jahren beherrschen der elektronische Spielbericht «Reporter» und die Erfassungsplattform «MyHockey» das Geschehen und erleichtern damit die Arbeit auf Verbands- und Clubebene. Sie sorgen dafür, dass die einzelnen Arbeitsschritte erheblich schneller erledigt werden können.

Nun hat auch der Internationale Eishockeyverband IIHF für seine Transfers das Internet entdeckt und ein Online-System eingeführt. Auch inskünftig wird ein internationaler Transfer nicht so speditiv erledigt werden können, dass ein kanadischer Spieler nach seiner Unterschrift auf dem Transferformular ins Flugzeug steigen kann, um dann gleich nach der Landung aufs Eisfeld zu springen und das Game-Winning-Goal für seinen neuen Club zu erzielen. Soweit ist man noch nicht. Aber die administrativen Abläufe werden vereinfacht und viel Papierkram wird eliminiert, was bei jährlich knapp 300 Erwachsenen- und 400 Nachwuchs-Transfers aus aller Welt allein in der relativ kleinen Eishockeynation Schweiz schlussendlich allen Beteiligten zu Gute kommt.

Swiss Ice Hockey durfte auch dieses Jahr wieder eine sehr erfreuliche, markante Steigerung bei der Registrierung von Eishockeyspielerinnen feststellen. Und dass eines Tages aus einer kleinen Spielerin eine grosse Olympia-Medaillengewinnerin werden kann, wissen wir seit Sotschi 2014. Auch Schweizer Stanley-Cup-Sieger wurden schon hervorgebracht – alle früher im Besitz einer blauen Papierlizenz. In Anlehnung an Konfuzius: Jeder grosse (Eishockey)-Weg beginnt mit dem ersten Schritt – namens Spielerregistrierung.

# Region Westschweiz

PHILIPPE DUVOISIN – REGIONALPRÄSIDENT



## SCHLUSSTABELLEN

1. Liga	Regionenmeister	<b>HC Sion-Nendaz 4 Vallées</b>
2. Liga	Regionenmeister/Aufsteiger Aufsteiger	<b>CP Meyrin</b> <b>HC Yverdon-les-Bains</b>
3. Liga	Gruppensieger/Aufsteiger Gruppensieger Gruppensieger Gruppensieger Aufsteiger	<b>HC Le Mouret</b> <b>HC Corgémont</b> <b>HC Vallée de Joux</b> <b>HC Anniviers</b> <b>HC Portes du Soleil</b>
4. Liga	Regionenmeister	<b>HC Reuchenette</b>

Für diesen letzten Jahresbericht meiner Amtszeit möchte ich meiner Freude Ausdruck verleihen, die ich während meiner langjährigen Zusammenarbeit mit der Swiss Ice Hockey Federation verspürt habe. Diese Organisation hat mir so viele schöne Dinge beschert, so viele Kontakte, so viele Begegnungen, die ich nie vergessen werde.

Ich möchte es mir nicht nehmen lassen, alle Mannschaften, die an den Meisterschaften der unteren Ligen teilgenommen haben, zu beglückwünschen – vor allem den HC Corgémont in der 3. Liga-Gruppe 9, dem HC Le Mouret in der Gruppe 10, dem HC Vallée de Joux in der Gruppe 11 und dem HC Anniviers in der Gruppe 12. Wir durften in diesen 3. Liga-Gruppen wunderbaren Finalspielen beiwohnen, zu denen zahlreiche Zuschauer angereist waren und tollen Eishockeysport verfolgen durften.

*Wir bedanken uns bei  
Philippe Duvoisin für 30 Jahre  
im Dienste des Schweizer  
Amateur-Eishockeysports.*

*Merci pour tout, Philippe!*



## SWISS ICE HOCKEY DAY

Am 30. Oktober 2016 haben 90 Schweizer Clubs ihre Eisfläche für die Eishockeycracks der Zukunft freigegeben. Quer verteilt über die ganze Schweiz durften insgesamt 7'000 teilnehmende Kinder beim Swiss Ice Hockey Day einen unvergesslichen Tag erleben. Die Kinder konnten erstmals Eishockeyluft schnuppern und mit ihren Idolen – insgesamt 581 NL-Spieler und 59 Referees der SIHF – auf dem Eis trainieren.

Auch dieses Jahr konnte dieser wertvolle Rekrutierungs-Event nur dank der Unterstützung von Zurich Schweiz und dem ehrenamtlichen Engagement der Clubs gestemmt werden. Swiss Ice Hockey dankt an dieser Stelle allen Beteiligten für ihren wertvollen Beitrag!

**Der nächste Swiss Ice Hockey Day findet am 5. November 2017 statt!**

# Fraueneishockey

LAURE AESCHIMANN – LEITERIN SPIELBETRIEB



## SCHLUSSTABELLEN

<b>SWHL A</b>	Schweizer Meister	<b>ZSC Lions</b>
<b>SWHL B</b>	Schweizer Meister	<b>GCK Lions</b>
<b>SWHL C</b>	Schweizer Meister/Aufsteiger	<b>EC Wil</b>
	Regionenmeister Ostschweiz	<b>EC Wil</b>
	Regionenmeister Westschweiz	<b>Chamexpress Rebelles</b>
	Regionenmeister Zentralschweiz	<b>EHC Sursee</b>

Wir dürfen auf eine erfolgreiche Meisterschaft im Fraueneishockey zurückblicken, sei es im sportlichen Bereich oder in der Planung des Meisterschaftsbetriebs. Die Qualifikation der SWHL A, die Masterround, die Playoffs und Playouts verliefen sehr gut. Wie schon in den letzten Jahren war das Niveau der Spiele, insbesondere der ersten vier Mannschaften der SWHL A, spielerisch hochstehend.



Das HC Lugano Ladies-Team gewinnt den Swiss Womens Hockey Cup.



SWHL A Schweizer Meister ZSC Lions.



## ZUSCHAUER



## VERFAHREN



SAISON 2016/17

**867**

## TORE



SAISON 2016/17

**84'672**

## STRAFMINUTEN



SAISON 2016/17

**211'596**

## SCHWEIZER MEISTER



ÜBER ALLE REGIONEN

1. LIGA	<b>HC SION-NENDAZ 4 VALLÉES</b>
SWHL A	<b>ZSC LIONS</b>
SWHL B	<b>GCK LIONS</b>
SWHL C	<b>EC WIL</b>
JUNIOREN TOP	<b>EHC ST. MORITZ</b>
NOVIZEN ELITE	<b>HC DAVOS</b>
NOVIZEN TOP	<b>HC LA CHAUX-DE-FONDS</b>

## LIZENZIERTE SPIELER



**25'464**



**1'376**

# Schweizer Referees 2017 international begehrt



## IIHF WOMEN'S ICE HOCKEY WORLD CHAMPIONSHIP PLYMOUTH (USA)



Anna Eskola 1/4 Final & Final  
Drahomira Fialova Classification 5<sup>th</sup>



## IIHF U18 ICE HOCKEY WORLD CHAMPIONSHIP POPRAD & SPISSKA NOVA VES (SVK)



Alessandro Dipietro 1/2 Final



## IIHF U20 ICE HOCKEY WORLD CHAMPIONSHIP MONTREAL & TORONTO (CAN)



Daniel Stricker 1/2 Final & Final  
Nicolas Fluri 1/4 Final & Final



## IIHF ICE HOCKEY WORLD CHAMPIONSHIP PARIS & KÖLN (FRA/GER)



Daniel Stricker 1/4 Final, 1/2 Final & Final  
Tobias Wehrli 1/4 Final



# Gläserne Zeiten

THOMAS ROOST – NHL SCOUT



So genannte «Advanced Stats», Spielerdressen mit eingewickelten Mikrochips, zahlreiche fest installierte Kameras in allen Stadien, detaillierte Videoanalysen sämtlicher Spieler, die für den NHL-Draft zur Verfügung stehen: Es vergeht kaum ein Monat, in dem ich nicht von Anbietern zwischen Vancouver und Vladivostok angefragt werde, ob ich nicht im mitteleuropäischen Raum dieses oder jenes «Advanced Stats-Produkt» vertreiben wolle. Schon bald werden wir auch hier in den Medien unserer Ligen Lesestoff zum Thema «Advanced Stats» finden. Entsprechende Infos aus der NHL sind eh längst an der Tagesordnung. Nach langen Dekaden, in denen vor allem charismatische Glaskugelinterpreten Hochkonjunktur hatten, sowie den vielen Jahren rein subjektiver Beurteilungskriterien bezüglich Spiele und Spieler stehen wir jetzt am Anfang einer Ära mit tonnenweise Infomaterial. Dieses soll uns helfen, Spiele, Siege, Niederlagen und Spielverhalten zu erklären. All dies hilft, entsprechende Diskussionen zu versachlichen – aber es gibt noch viel zu tun. Aus dem Persönlichkeitsdiagnostikbereich in der Wirtschaft weiss ich, dass mehr Informationen über Menschen nicht zwingend zu besseren Urteilen führen; zum Teil sind die entsprechenden Ergebnisse sogar nachweislich schlechter. Der nächste Schritt wird sein, die Flut von Informationen zu kanalisieren, zu priorisieren, um mehr oder weniger verbindliche Anhaltspunkte sowie konkrete Empfehlungen für smarte Entscheidungen im Eishockey erhalten zu können – und dies in zusammengefasster, leserfreundlicher Form. Das Eishockey und die Spieler werden immer durchschaubarer, gläserner, aber die daraus folgenden Thesen sind aktuell noch zerbrechlich – wir erleben im doppelten Sinne des Wortes «gläserne Zeiten».

**Nackte Statistiken sind nicht selten für verschiedene, sich zum Teil widersprechende Thesen unterstützend einsetzbar. Ich will dies am Beispiel des Zustands des Schweizer Eishockeys aufzeigen:**

Es ist Fakt, dass die Eishockeyschweiz in diesem Jahr auf Profistufe den WM-Viertelfinaleinzug feiern durfte, dass sämtliche Nationalteams seit Jahren mehr oder weniger stabil in den obersten Divisionen anzutreffen sind, dass wir mit Nico Hischier erstmals einen 1<sup>st</sup>-Overall-Pick im NHL-Draft feiern durften, und dass unsere U20- und U18-Auswahlmannschaften an den Weltmeisterschaften gegen die Turnierfavoriten USA und spätere Weltmeister ihre Viertelfinalpartien bis tief ins letzte Drittel ausgeglichen gestalten konnten. Unsere Herren- und Frauen-Nationalmannschaft sind für Olympia qualifiziert. Dies sind alles Facts, basierend auf unbestechlichen Statistiken. Alle diese Fakten führen zu einem voreiligen Schluss, nämlich dass in unserer Eishockeyschweiz alles zum Besten steht.

**Aber ... ebenso unbestechlich sind andere statistische Werte:**

In den letzten 20 Jahren hat es auf Profi-, U20- und U18-Stufe zu nur gerade je einer Medaille gereicht. Im Juniorenbereich liegen diese Medaillengewinne zudem 14 oder mehr Jahre zurück, und dies, obwohl jedes Jahr Weltmeisterschaften stattfinden und die Kanadier auf U18-Stufe nie mit den bestmöglichen Spielern antreten. Im diesjährigen NHL-Draft wurden nur drei Schweizer gezogen. Im Vergleich Finnland: 23 gedraftete Spieler – und 6 davon in der ersten Runde! Schweden bringt es auf 27 gedraftete Spieler, Russland auf 18 und Tschechien auf 9. Alle diese Fakten führen zum voreiligen Schluss, dass es mit unserer Eishockeyschweiz im Vergleich zu den Top-Nationen nicht zum Besten steht.

Die Wahrheit liegt vermutlich – wie so oft – irgendwo in der Mitte. Einerseits beurteile ich die stabile Positionierung im Verfolgerfeld der Weltklassenationen in der Weltrangliste als gutes Indiz für die solide Arbeit, die bei uns in der Ausbildung geleistet wird. In der Breite und in der Tiefe unserer Profi-Auswahlmannschaften hat sich die Eishockeyschweiz

in den letzten 5-10 Jahren deutlich verbessert. Unsere Spieler Nr. 21 bis 40 sind nur noch minim schwächer als unsere Nummern 5-20. Auch das Niveau in unserer B-Liga (neu Swiss League) ist spürbar gestiegen. Andererseits müssen wir auch die Tatsache ernst nehmen, dass wir in aller Regel bei jedem der drei jährlich stattfindenden Weltmeisterschaftsturniere (A-WM, U20- und U18-WM) nie zu den Medaillenanwärtern und schon gar nicht zu den Medaillengewinnern gehören – sehr seltene Ausnahmen bestätigen die Regel. Betreffend Ausbildung müssen auch die Draftresultate augenöffnend wirken. Wenn Finnland 23 «Draftees» und davon 6 Erstrundenpicks stellt und wir nur drei, dann dürfen wir dies nicht nur mit der grösseren Anzahl lizenzierter Juniorenspieler in Finnland erklären. In der Schweiz wird auf Ausbildungsebene gut gearbeitet, dies will ich hier in aller Deutlichkeit sagen – aber gut ist (noch) nicht gut genug, um den von uns angestrebten letzten Schritt, hin zur Weltklasse, zu bewerkstelligen.

Ich stelle mit Freude fest, dass auf Verbandsebene kompetente, junge, dynamische Köpfe, mit innovativen und mutigen Ideen am Werk sind. Wenn etwas gut läuft und der eigentliche Leidensdruck fehlt – wie dies in unserem Eishockey der Fall ist – dann habe ich immer Angst, dass sich Menschen mit Antriebslosigkeit als Sesselkleber betätigen. Diese Symptome muss ich bei uns nicht feststellen. Unsere Leute sind immer auf der Suche nach Verbesserungen. Wir wollen die Lücke zur Weltklasse schliessen. Wir wollen und werden diesen letzten Schlüssel zum ganz grossen Erfolgswort finden. Das Finden dieses Schlüssels ist nicht zuletzt auch kostenintensiv; der neue TV-Vertrag ist hierfür ein Segen. Jetzt gilt es, diese Gelder «smart» zu investieren und auf unterster Ebene möglichst viele «Kids» für unsere grossartige Sportart zu begeistern. Wenn dies gelingt, dann schreibe ich in 10 Jahren nicht über gläserne, sondern goldene Zeiten!



Nico Hischier beim NHL-Draft in Chicago.

## «JEDE ERFOLGSMELDUNG LÄSST DAS SELBST-VERTRAUEN WACHSEN»

INTERVIEW MIT MARKUS GRAF



**Immer mehr Schweizer Spieler können sich in Übersee durchsetzen und gehören zu den Topspielern ihrer Teams.**

**Wie erklären Sie sich das?**

Markus Graf: Wir haben in der Ausbildung kontinuierlich professionelle Strukturen implementiert und die Clubs tragen diese Strukturen mit – sowohl auf dem Eis, wie auch finanziell. Dann kommt die mentale Komponente hinzu. Jede Erfolgsmeldung lässt den Glauben und das Selbstvertrauen wachsen. Die Jungen sehen, was möglich ist – dass man es schaffen kann. Das ist eine sehr positive Aufwärtsspirale.

**Trotzdem haben Länder wie Finnland, welche von der Bevölkerungszahl her in etwa der Schweiz entsprechen, im Nachwuchsbereich die Nase vorn, und auch mehr NHL-Drafts. Woran liegt das?**

Speziell die Finnen haben eine noch ausgeprägtere Hockeykultur als wir – dies ist gesellschaftlich stark verankert. Sie haben Schulsysteme, in welchen der Sport und speziell das Eishockey gezielt in den Stundenplan integriert werden. Zudem ist die Infrastruktur top, es gibt unzählige Eisflächen im ganzen Land. Und neben der Ausbildung der Athleten wird speziell auch auf die Trainerbildung fokussiert – etwas, das wir in der Schweiz ebenfalls stark forcieren.

**Stichwort Trainerbildung – wie wichtig ist dieser Bereich?**

Sehr wichtig. Quasi die Königsdisziplin. Wir können nie genug tun, um das Trainerbild noch weiter zu stärken. Wir haben neu und erfolgreich das Ausbildungsmodul «Goalie-Coach» geschaffen. Jetzt verknüpfen wir die altbekannten Labelsysteme mit der Trainerbildung. Wir können die Trainer spezifisch abholen, schulen und via Label pushen. So werden sie besser und ihre Leistung wird direkt mit Labelpunkten honoriert, die im Endeffekt ein Geldbetrag sind. Die Trainerleistung ist so direkt messbar, was sehr motivierend ist.

**Wo sehen Sie im Bereich Development noch am meisten Verbesserungspotenzial?**

Mein Kredo lautet: Unten an der Basis sehr gut arbeiten und ausgezeichnet rekrutieren. Ohne diese Basis sind Erfolge später sehr schwierig zu realisieren. Je besser das Fundament ist, desto grösser ist die Chance, eine Perle darin zu finden. Dieser Vorgang läuft bereits sehr gut, aber es ist ein Mengengerüst. Mit jedem Club, den wir betreuen, sammeln wir Erfahrungen und verbessern uns. Es ist ein laufender Prozess, der dank der guten Zusammenarbeit mit den Clubs auch immer wieder erfolgsgekrönt ist.

## Der Meister als Abräumer und ein Serien-Publikumsliebling

Die Swiss Ice Hockey Awards gingen am Freitag, 4. August 2017, im Kursaal Bern über die grosse Bühne. Die Schweizer Eishockeyfamilie und praktisch jeder, der Rang und Namen hat im Schweizer Eishockey, waren an der jährlichen Gala-Show vor Ort. In acht Kategorien wurden die herausragendsten und erfolgreichsten Persönlichkeiten aus der vergangenen Saison geehrt. Der grosse Abräumer hiess SC Bern und HCD-Leitwolf Andres Ambühl setzte seine Siegesserie als beliebtester Spieler erfolgreich fort.



Die Trophäe als **besten Nachwuchsspieler** durfte **Gilles Senn** (HC Davos) entgegennehmen. Er trat in der vergangenen Saison als neue Nummer 1 beim HC Davos in die grossen Fussstapfen von Leonardo Genoni.



Während Senn Tore verhindert, produziert **Lara Stalder** diese am Laufmeter. Die Torgarantin schoss das Schweizer Frauen A-Nationalteam mit acht Treffern fast im Alleingang an die Olympischen Spiele von Pyeongchang (KOR).

### DIE GEWINNER 2017 IM ÜBERBLICK

**YOUNGSTER OF THE YEAR** Gilles Senn HC Davos  
**GOALTENDER OF THE YEAR** Leonardo Genoni SC Bern  
**WOMAN OF THE YEAR** Lara Stalder Linköping HC / SDHL  
**REGULAR-SEASON-MVP** Mark Arcobello SC Bern  
**PLAYOFF-MVP** Thomas Rüfenacht SC Bern  
**MOST POPULAR PLAYER** Andres Ambühl HC Davos  
**HOCKEY AWARD** Nico Hischier New Jersey Devils / NHL  
**SPECIAL AWARD** Simon Schenk

Eine grosse Karriere beginnt: **Nico Hischier** schrieb mit seiner Wahl zum #1 NHL Draft Pick Sportgeschichte und wurde dafür mit dem Hockey Award geehrt.



**Simon Schenk**, der als Spieler, Nationaltrainer und zuletzt Sportchef der GCK Lions erfolgreich war, beendete seine langjährige Karriere Ende Saison 2016/17. Der Special Award für seine wertvollen Dienste im Schweizer Eishockey wurde von Walter Mengis, Rektor Eidg. Hochschule für Sport, überreicht.



## AWARDS



# SIH Awards



Drei Awards für den SC Bern und Ambühl zum Vierten:

**Leonardo Genoni** als bester Torhüter, **Mark Arcobello** als Regular-Season-MVP und **Thomas Rüfenacht** als erster Playoff-MVP brachten drei Trophäen in die Hauptstadt.

**Andres Ambühl** zementierte derweil seinen Status als Seriensieger und wurde zum vierten Mal in Folge von den Schweizer Fans zum beliebtesten Spieler der National League gewählt.

## AWARDS



Hüterin der Torhüter – jedem Schweizer Goalie ist sie ein Begriff und viele aktive Top-Goalies der Schweiz durften schon von ihrer Unterstützung profitieren.

Sie meidet das Rampenlicht, doch einmal im Jahr gehört ihr die grosse Bühne der Swiss Ice Hockey Awards – **Madame Caroline Raymonde Plante**. Die Frau der verstorbenen Torhüterlegende Jacques Plante überreicht jeweils dem besten Torhüter der vergangenen Saison die Jacques Plante-Trophy. Grosse Namen wie Renato Tosio, Lars Weibel oder Reto Pavoni wurden bereits von ihr geehrt. Seit über 25 Jahren unterstützt die von Caroline Raymonde Plante gegründete «Fondation Raymonde et Jacques Plante» den Schweizer Torhüter-Nachwuchs. Die finanziellen Mittel der Stiftung fliessen in die Organisation von Team-Camps im Sommer und neu auch in die speziellen Goalie-Camps. Hier wird das gezielte Training der künftigen Torhüter-Stars vorangetrieben. Dabei lässt es sich Madame Plante nicht nehmen, den Spielern während der Sommer-Camps auch immer wieder persönlich Besuche abzustatten, um die neuen Nachwuchs-Goalies kennen zu lernen und den Kontakt mit ihnen zu pflegen.

Mit ihrer Grosszügigkeit führt Madame Plante das Erbe ihres Mannes Jacques Plante, einer der besten und auch lange nach seinem Tod noch bekanntesten Torhüter der Welt, fort. Ohne die Unterstützung von Caroline Raymonde Plante und ihrer «Fondation Raymonde et Jacques Plante» wäre die Förderung von Nachwuchs-Torhütern nicht in der Form möglich, in der sie es heute ist.

*Merci pour tout,  
Madame Plante!*

## AWARDS



Freude herrscht! ZSC-Lions- und Nationalstürmer Fabrice Herzog genoss den Abend mit seiner Frau Tamara sichtlich.

Grosse Namen und viel Talent auf der Bühne: Zu den illustren Gästen gehörten Stanley-Cup-Sieger Mark Streit und Stanley-Cup-Finalist Roman Josi sowie weitere Schweizer Nordamerika-Experte wie Nino Niederreiter, Nico Hischier, Reto Berra, Tanner Richard und Sven Andrighetto.



## AWARDS



Swiss Ice Hockey CEO Florian Kohler im Gespräch mit der Moderatorin Nicole Berchtold, die zusammen mit Reto Müller gekonnt durch die Show führte.



Macht auch im Anzug eine gute Falle: SCB- und Nati-Verteidiger Eric Blum mit Freundin Danica.



# Rechtspflege- aufsichtskommission

HANS-PETER SCHWALD – PRÄSIDENT



Auf rein juristischer Ebene ist die vergangene Saison erfreulicherweise eher ruhig ausgefallen. Die Amtsführung durch die Rechtspflegeorgane erfolgte souverän und reibungslos. Die Rechtspflegeaufsichtskommission wurde weder von Rechtspflegeorganen noch von Clubs oder Dritten um Unterstützung oder Rat angerufen, noch sah sie irgendeine Veranlassung, sich in dieser Hinsicht aktiv einzubringen. Die einzige verbliebene Pendeiz aus der Vorsaison konnte mit einer mehrheitlich konstruktiven Schlussbesprechung aller Beteiligten im Fall SCB/Schwarz/Steinmann/Lüthi positiv abgeschlossen werden.

In organisatorischer Hinsicht jedoch sah sich die Kommission gegen Ende der Saison veranlasst, tätig zu werden. Nach dem überraschenden Rücktritt von Victor Stancescu als Stellvertreter des Einzelrichters Disziplinarwesen Leistungssport während der Playoffs war sicherzustellen, dass die Rechtspflege auch im Falle eines unerwarteten Ausfalls des Einzelrichters Disziplinarwesen Leistungssport funktionieren würde.

Zwei mögliche Ad-hoc-Einzelrichter standen verdankenswerterweise innert zwei Stunden bereit und hätten das Amt übernehmen können, wäre dies notwendig geworden, was dann jedoch glücklicherweise nicht der Fall war. Dennoch hat diese Situation aufgezeigt, dass die Rechtspflege, insbesondere in der National League, verwundbar ist. Der Autor plädiert schon seit Jahren dafür, dass drei gleichgestellte Einzelrichter eingesetzt werden, die die Fälle im Rotationsystem übernehmen. Dies würde die Arbeitslast pro Richter verringern, das exponierte Amt entpersonalisieren und bei unerwarteten Ausfällen die Funktionsfähigkeit der Rechtspflege sicherstellen. Entsprechend wird an dieser Stelle ein Appell an Swiss Ice Hockey, die National League und die Clubs gerichtet, diese Anregung im Sinne einer Weiterentwicklung der Reglemente zu prüfen.

Sorgen bereiten allerdings die aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf die dritte Etappe der Revision der Rechtspflege. Im Vorfeld der beiden vergangenen Saisons wurde die Rechtspflege der National League in zwei Schritten bekanntlich stark umgeformt und professionalisiert. Involviert in diese Umstrukturierungen waren die verschiedensten Interessensgruppen; insbesondere arbeiteten auch Vertreter der Rechtspflege und der Rechtspflegeaufsichtskommission intensiv daran mit. Diese beiden Schritte gingen in eine gute

Richtung, auch wenn allen Beteiligten klar war, dass das System auch nach Ablauf der vergangenen Saison 2016/17 noch weitere Anpassungen benötigen würde. Nun zeigte sich aber überraschenderweise, dass die National League diese dritte Etappe im Alleingang in Angriff genommen hat, ohne die an der ersten und zweiten Revision beteiligten Personen einzubeziehen oder deren damalige Überlegungen zu erfragen – und ohne eine Vernehmlassung im Kreis der Rechtspflegeorgane durchzuführen, die nach dem neuen System arbeiten werden müssen. Die Erfahrung aus den letzten Jahren hat gezeigt, dass es zweckmässig und zielführend ist, wenn die rechtsanwendenden Organe in den Revisionsprozess miteinbezogen werden. Dies war vorliegend jedoch in keinerlei Hinsicht der Fall. Der aktuell geplante Reglementswordlaut wurde diesen noch nicht einmal zur Verfügung gestellt, bevor der Versand an die Clubs erfolgte, was nicht nachvollziehbar ist. Nach Erhalt des Reglements äusserte sich denn auch einer der künftigen Hauptanwender gegenüber dem Autor und den Exponenten der National League zwar positiv zu den strukturellen Neuerungen, hielt jedoch unmissverständlich fest, dass in übriger Hinsicht mehr neue Probleme geschaffen als bisherige Probleme gelöst wurden. Nichtsdestotrotz soll das Reglement nach dem Willen der National League in diesem Wortlaut verabschiedet werden. Es bleibt zu sehen, inwieweit dieses Vorgehen zu einer ruhigen und unproblematischen Saison 2017/18 führen wird. Der Autor wird die weiteren Entwicklungen in dieser Angelegenheit kritisch verfolgen.

Auf die kommende Saison hin ist leider ein Rücktritt zu verzeichnen: Pascal Guex legt nach über dreissig Jahren als Einzelrichter Disziplinarwesen Regio League Westschweiz insbesondere aufgrund der stetig wachsenden Arbeitslast sein Amt nieder.

Es bleibt darauf hinzuweisen, dass auch der Autor sich nach über 17 Jahren als Präsident der Rechtspflegeaufsichtskommission nach Ablauf seiner aktuellen Amtsdauer am Ende der kommenden Saison 2017/18 aufgrund anderweitiger zeitlicher Überbeanspruchung nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen wird.

# Verbandssportgericht

DR. BEAT G. KOENIG – PRÄSIDENT



Das Verbandssportgericht (VSG) blickt auf ein weitgehend gewöhnliches Jahr zurück. Nachdem im Vorjahr die Rekordzahl von 23 Verfahren zu vermelden war, reduzierte sich die Anzahl Fälle in der vergangenen Saison auf deren 17. Das ist erfreulich und zeugt von der hohen Akzeptanz und Qualität der Entscheide der Einzelrichter, sei es auf Ebene des Leistungssports, sei es im Nachwuchs- und Amateursport.

Wie aus der Statistik hervorgeht, wurde auch dieses Jahr eine stattliche Anzahl von Urteilen der Einzelrichter aufgehoben. Dazu muss allerdings gesagt werden, dass es sich bei den meisten dieser Aufhebungsentscheide um partielle Aufhebungen der Urteile der Einzelrichter handelte, indem die Höhe der Bussen oder die Anzahl Spielsperren reduziert oder erhöht wurden. Geradezu üblich ist die Tatsache, dass es sich bei etwa der Hälfte der Fälle um Fouls handelte.

## NEUE RECHTSPRECHUNG BEZÜGLICH FOULS

Das VSG hat bisher in ständiger Praxis bei Fahrlässigkeit oder potenziell nicht gravierender Verletzungsfolge einen Strafraum von 1-4 Spielsperren zur Anwendung gebracht, während bei Absicht und potenziell gravierender Verletzungsfolge ein Strafraum von 5-10 Spielsperren (oder mehr) in Betracht gezogen wurde. Die Einzelrichter Leistungssport National League haben im Laufe der Saison im Sinne einer Verfeinerung der Strafzumessungskriterien neu drei Strafraum definiert. Diese wurden vom VSG in mehreren Ent-

scheiden gutgeheissen und bestätigt. In die Kategorie 1-2 Spielsperren fallen fahrlässige Delikte und fahrlässige Fouls mit eher geringer Wucht oder geringem Gefährdungspotenzial.

In die Kategorie 3-5 Spielsperren fallen Aktionen mit erhöhter Fahrlässigkeit, grosser Rücksichtslosigkeit, grösserer Wucht und erhöhtem Gefährdungspotenzial.

In den Strafraum 6-10 Spielsperren müssen grobfahrlässige oder absichtliche Vergehen mit potenziell oder tatsächlich gravierender Verletzungsfolge eingeordnet werden.

## BESONDERE FÄLLE

Hervorzuheben ist, dass im Leistungssport viele Fälle aus der Playoff-Zeit stammen (6 von 9). Daraus kann geschlossen werden, dass die Clubs während der Qualifikationsphase eher bereit sind, Strafen zu akzeptieren, während dies in den Playoffs nicht mehr der Fall ist. Auch wenn eine Berufung hoffnungslos erscheint, wird sie trotzdem ergriffen.

Zwei Fälle aus der vergangenen Saison sollen hier besonders hervorgehoben werden. Der erste Fall ereignete sich in der Frauenliga C. Nach einer Rangelei und kleinen Keilerei zwischen zwei Spielerinnen fuhr eine dritte, unbeteiligte und kräftige Spielerin in vollem Tempo in die körperlich unterlegene Gegnerin, welche an der Rangelei beteiligt war und sich auf die Bank begeben wollte. Glücklicherweise verletzte sich

die gefoulte Spielerin, welche ihre Gegnerin nicht hatte kommen sehen, nicht dabei. Die foulende Spielerin wurde danach von einem Schiedsrichter gepackt und auf das Eis geworfen. Auf Intervention des VSG hin wurde der Vorfall mit dem Schiedsrichter vom Referee Management aufgenommen und mit dem betreffenden Schiedsrichter besprochen und erledigt.

Der zweite Fall betrifft den Fall Vukovic von Genève-Servette HC. Im Playoff-Viertelfinalspiel gegen den EV Zug, das bereits verloren war, beging der ansonsten faire Spieler Daniel Vukovic mit zwei üblen Stockschlägen und einem Crosscheck gegenüber seinem Gegenspieler mehrere Fouls, welche glücklicherweise ohne Verletzungsfolge blieben. Der Players Safety Officer (PSO) beantragte nur die Bestrafung des 1. Stockschlags – und dies mit einer Spielsperre. Der Einzelrichter entschied antragsgemäss, worauf der EV Zug Einsprache gegen den Entscheid im Tarifverfahren erhob. Der Einzelrichter erhöhte daraufhin die Strafe in einem ordentlichen Verfahren auf 3 Spielsperren, beurteilte aber wiederum aufgrund des im Organisationsreglement festgehaltenen Anklageprinzips nur den 1. Stockschlag. Auf Berufung des EV Zug hin erhöhte das VSG die Strafe auf 5 Spielsper-

ren. Es beurteilte dabei den gesamten Sachverhalt, vor allem den 2. Stockschlag und die Tatsache, dass man solche Fouls auf unseren Eisflächen nicht sehen möchte. Die Ausnahme im Verhältnis zum Anklageprinzip erklärte das VSG vor allem mit der Tatsache, dass bei den Fouls von Vukovic eine Absicht vorhanden war und dass es sich um einen zusammenhängenden Sachverhalt handelte. Das Urteil des VSG wurde von Vukovic und Genève-Servette an das Tribunal Arbitral du Sport («TAS») weitergezogen und ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts noch nicht entschieden. Das VSG vertritt dezidiert die Auffassung, dass es nicht möglich sein sollte, solche in der Konsequenz unbedeutende Entscheide an das TAS weiterzuziehen.

	LEISTUNGSSPORT			NACHWUCHS- UND AMATEUR-SPORT			TOTAL
	NL A	NL B	Elite	OS	ZS	WS	
<b>Anzahl Verfahren</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	–	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>17</b>
<b>Davon in Playoff/Playout</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	–	–	–	–	<b>6</b>
<b>Fouls</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	–	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>9</b>
<b>Beleidigungen/Angriffe auf SR, LR</b>	<b>1</b>	–	–	<b>1</b>	–	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>Spielfeldprotest</b>	–	–	–	–	<b>1</b>	–	<b>1</b>
<b>Ordnung und Sicherheit</b>	<b>2</b>	–	–	<b>1</b>	–	–	<b>3</b>
<b>Andere (Schwalbe, Täuschung)</b>	<b>1</b>	–	–	–	–	–	<b>1</b>
<b>Bestätigt</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	–	<b>1</b>	<b>1</b>	–	<b>6</b>
<b>(Teilweise) aufgehoben</b>	<b>3</b>	–	–	–	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>5</b>
<b>Rückzug</b>	–	–	–	<b>3</b>	–	<b>1</b>	<b>4</b>
<b>Offen/Rückweisung</b>	<b>2</b>	–	–	–	–	–	<b>2</b>

# National League

OLIVER KRÜGER – EINZELRICHTER DISZIPLINARSACHEN LEISTUNGSSPORT



Nach dem Rücktritt des langjährigen Einzelrichters Reto Steinmann kam es im Disziplinarbereich zu einem Neuanfang. Nach über zehn Jahren als Stellvertreter hat Oliver Krüger Anfang Saison 2016/17 das Amt des Einzelrichters übernommen. Der Rechtsanwalt und ehemalige NL- sowie Nationalspieler, Victor Stancescu, übernahm die Aufgabe des Stellvertreters. Stancescu brachte die idealen Eigenschaften mit, um dem Amt des Einzelrichters eine erhöhte Glaubwürdigkeit zu verschaffen und zur weiteren Qualitätssteigerung beizutragen. Trotz einstimmiger Wahl durch die NL-Clubs wurde Stancescu im März 2017 Befangenheit vorgeworfen, worauf er sein Amt niederlegte. Der Rest der Saison wurde von Oliver Krüger ohne Stellvertreter abgeschlossen.

## Oliver Krüger, Sie sind seit einem Jahr Einzelrichter Leistungssport. Ihr Fazit?

Es war ein Neuanfang im Rechtswesen – einerseits mit einem neuen Team, andererseits mit der Rechtspflegereform II, die es umzusetzen galt, was einige Herausforderungen mit sich brachte. Rückblickend kann ich jedoch sagen, dass die Akzeptanz bei den Clubs bezüglich unserer Arbeit spürbar gestiegen ist und dass auch die Eingaben der Clubs spürbar sachlicher geworden sind. Ich bin der Meinung, dass wir die Qualität in der Rechtspflege im Gegensatz zu den Vorjahren noch einmal steigern und einen Schritt nach vorne machen konnten. Allerdings muss auch festgehalten werden, dass wir vom Arbeitsvolumen her an unsere Grenzen gestossen sind. Die Arbeit wird in Zukunft nicht mehr von zwei Personen im Nebenamt gestemmt werden können.

## Wie muss man sich ein typisches Eishockey-Wochenende aus Sicht des Einzelrichters vorstellen?

Am Samstag- sowie Sonntagmorgen von 7.00 bis 10.00 Uhr kann es hektisch werden. Spätestens dann treffen die Reportings des Players Safety Officer (PSO) oder die Referee-Reports ein. In Bezug auf diese Anträge muss der Einzelrichter bis 10.00 Uhr entschieden haben, ob und in welcher Form ein Verfahren eröffnet wird und ob eine vorsorgliche Spielsperre verhängt wird. Dies ist ein sehr enges Zeitfenster. Während der Playoffs waren es einmal 21 Fälle, die es in drei Stunden zu eröffnen galt. Ausschlafen während der Meisterschaft liegt also definitiv nicht drin (lacht).

## Gab es in diesem ersten Jahr Überraschendes, Unerwartetes?

Grundsätzlich nicht. Ich wusste, was mich erwartet und war entsprechend vorbereitet. Was das Pensum angeht, war dieses teilweise grösser als erwartet. Dies gründet zum einen darin, dass man keine Richtwerte hatte, was eine Justizreform mit sich bringt. Eine Konkretisierung der Rechtsprechung – nicht nur für den Einzelfall, sondern grundsätzlich – das brauchte Zeit, die wir uns auch nehmen wollten. Zum anderen war die Zusammenarbeit mit Victor Stancescu zwar sehr bereichernd, brauchte in den einzelnen Fällen aufgrund ausgedehnter Diskussionen aber auch mehr Zeit, als erwartet.

## Victor Stancescu legte im März kurz vor den Playoffs sein Amt nieder. Ihre Gedanken dazu?

Victors Rücktritt hat richtiggehende Trennungsschmerzen bei mir ausgelöst und ich bedaure das wirklich – bis heute. Ich bedaure es nicht nur für Victor, den ich als Menschen sehr schätze, sondern auch, weil dieser Vorfall wohl bis auf sehr lange Zeit hinaus erschwert, dass ein Ex-Spieler, der Jus studiert hat – von denen es auch nicht unendlich viele gibt – für die Justiz tätig sein kann. Zudem bereitet mir der Umgang der Clubs mit der Rechtspflege Sorgen. Der Fall Stancescu hat klar aufgezeigt, wie weit die Clubs zu gehen bereit sind, wenn es darum geht, neben dem Eis auf die Resultate ihres Teams Einfluss zu nehmen. Der Zweck scheint jedes Mittel zu heiligen.

## Wo sehen Sie im Bereich des Disciplinary noch Verbesserungsbedarf?

Wir können uns immer noch verbessern. Wir müssen Standards etablieren und noch besser nachvollziehbar machen. Es ist mir zudem ein Anliegen, dass die Standards, die wir festlegen, auch weiter runtergetragen werden. Ich bekomme immer wieder Beispiele von Sportchefs mit Urteilen aus dem Juniorenbereich zugestellt, die teilweise ganz anders beurteilt werden, als von uns. Hier fehlt der rote Faden. Unser Ziel muss sein, einen solchen in der ganzen Rechtsprechung der SIHF zu etablieren. Zudem brauchen wir zwingend wieder mehr «Hockeysense» in der Rechtsprechung. Victor brachte diesen mit ein, was sich auch positiv auf die Glaubwürdigkeit der Justiz auswirkte. Es wäre sehr schade, wenn die kurze Episode mit Victor eine einmalige gewesen wäre.

## Was wünschen Sie sich fürs Schweizer Eishockey?

Ich denke, wir alle wollen das Eishockey besser machen. Ich wünsche dem Schweizer Hockey für meinen Bereich, dass man eine Vision entwickelt, wie der Bereich Players Safety künftig gehandhabt werden soll. Ich bin überzeugt, dass das jetzige System, bei dem in erster Linie ein Vergehen durch eine mehr oder weniger unabhängige Justiz bestraft wird, in dieser Form keine Zukunft hat. Wir brauchen ein eigenes Players Safety Department, das nicht nur bestrafen, sondern auch kommunizieren und den Bereich Spielersicherheit weiterentwickeln kann.

## ORDENTLICHE VERFAHREN

# 75

Im Vergleich zum Vorjahr: +11

## TARIFVERFAHREN

# 325

Im Vergleich zum Vorjahr: +28

# Regio League Ostschweiz

PATRICK BÜRGI – EINZELRICHTER



## Patrick Bürgi, gab es einen Fall in der vergangenen Saison, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Es ist nicht ein einziger spezieller Fall, sondern eine gewisse Häufung von Verfahren gegen Ende der Saison – insbesondere in den Playoffs. Immer wieder gibt es Fälle zu bearbeiten, in denen ein Club einen Antrag auf Verfahrenseröffnung stellt und die Bestrafung eines gegnerischen Spielers verlangt. Die Schwierigkeit in solchen Fällen ist primär, dass solche Szenen während des Spiels vom Schiedsrichter nicht geahndet wurden, weshalb auch keine Strafen erfolgten und auch kein Schiedsrichter-Rapport vorliegt. Teilweise werden in solchen Verfahren von den involvierten Clubs Videobelege herangezogen, allerdings sind diese sehr häufig nicht von bester Qualität. Rückblickend auf die gesamte Saison 2016/2017 kann aber eher von einer ruhigen Saison gesprochen werden.

## Denken Sie, dass die Sanktionen und Strafen eine positive Wirkung auf das Verhalten der Spieler haben?

Ich bin überzeugt, dass die Hockeyspielerinnen und Hockeyspieler bezüglich Strafen sehr sensibel sind und basierend auf dem Regelbuch wissen, was erlaubt ist und was nicht. Anhand der eingereichten Stellungnahmen der Spielenden in gegen sie laufenden Disziplinarverfahren kann auch festgestellt werden, dass in den allermeisten Fällen die Einsicht in Bezug auf das Unrecht des Fouls besteht. Dies ist doch sehr erfreulich.

## In welchem Bereich sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

Im Verlauf der letzten Saison wurde festgestellt, dass in Bezug auf Verfahren zu Spielfeldprotesten bei vielen Clubs das Know-how fehlt, wie in solchen Verfahren ganz exakt vorgegangen werden müsste. Dies hat in vereinzelten Fällen dazu geführt, dass aus formellen Gründen auf Spielfeldproteste nicht eingetreten werden konnte. Aus Sicht des Einzelrichters wäre es deshalb wünschenswert, wenn die zuständigen Clubverantwortlichen in diesem Bereich wieder einmal geschult würden.

### ANZAHL FÄLLE

# 178

Im Vergleich zum Vorjahr: +24

### EINSPRACHE ENTSCHEIDE

# 14

Im Vergleich zum Vorjahr: +11

# Regio League Zentralschweiz

PATRICK LAFRANCHI – EINZELRICHTER



## Patrick Lafranchi, gab es einen Fall in der vergangenen Saison, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Nein, nicht ein bestimmter. Mir bleiben jedoch diverse Fälle im Nachwuchsbereich in Erinnerung, in denen die Clubs fehlbare Spieler jeweils schon selber intern sanktioniert haben und ein Verfahren vor dem Einzelrichter gar nicht mehr nötig gewesen wäre. Diese Fälle zeigen auf, dass die Clubvertreter ihre Ausbildungsfunktion gut wahrnehmen.

## Denken Sie, dass die Sanktionen und Strafen eine positive Wirkung auf das Verhalten der Spieler haben?

Für das Gros der Spieler grundsätzlich sicher. Es gibt aber auch im Eishockey einige wenige uneinsichtige und unverbesserliche Spieler, bei denen die erzieherische Wirkung einer Disziplinarstrafe nicht greift.

## In welchem Bereich sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

Im Eishockey funktioniert das Disziplinarwesen vergleichsweise gut und ohne grössere Mängel. Es sollte jedoch erreicht werden können, dass die aufgrund der immer umfangreicheren Eingaben im Beweisverfahren (lange Schriftsätze von Anwälten, Videos etc.) zu komplexen und zu langen Verfahren wieder verkürzt und vereinfacht werden. Es ist mein Anliegen, dass man sich Gedanken über die Schaffung eines Schnellverfahrens ohne Beteiligung der Parteien mit einem auf den Schiedsrichter-Rapport gestützten erstinstanzlichen Entscheid macht.

### ANZAHL FÄLLE

# 106

Im Vergleich zum Vorjahr: -18

### EINSPRACHE ENTSCHEIDE

# 5

Im Vergleich zum Vorjahr: +1

# Regio League Westschweiz

PASCAL GUEX – EINZELRICHTER



## Pascal Guex, gab es einen Fall in der vergangenen Saison, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Es gab mehrere Fälle (unsportliches Verhalten, rassistisch motivierte Angriffe), welche jedoch mangels Zeugen oder aus Mangel an Beweisen nicht weiterverfolgt werden konnten. Die Spieler oder ihre Eltern, sogar einzelne Cluboffizielle neigen mehr und mehr dazu, zivile Rechtsinstanzen anzurufen, wenn ein Entscheid gegen sie negativ ausfällt, oder ihren Rechtsschutz einzuschalten. Diese externe Einflussnahme verursacht Mehrarbeit und einen zusätzlichen Druck, der die Arbeit des Einzelrichters erschwert.

## Denken Sie, dass die Sanktionen und Strafen eine positive Wirkung auf das Verhalten der Spieler haben?

Das kommt darauf an. In den meisten Fällen sicherlich. Andererseits sehen sich gewisse Spieler – vor allem in den unteren Ligen – als Opfer einer Ungerechtigkeit und wollen oder können die Bussen nicht bezahlen, die sie im Vergleich zu anderen Sportarten als zu hoch empfinden. Diese Spieler verlassen dann ganz einfach unseren Verband und schliesen sich den wilden Ligen an. Das ist ein Problem.

## In welchem Bereich sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

In der Schnelligkeit der Weiterleitung von Unterlagen und Spielberichten, obwohl sich hier einiges verbessert hat. Wenn die Playoffs in den entscheidenden Phasen im Gang sind, mit Spielen am Dienstag, Donnerstag und Samstag, sind die Fristen extrem kurz.

## ANZAHL FÄLLE

# 118

Im Vergleich zum Vorjahr: -42

## EINSPRACHE ENTSCHEIDE

# 0

Im Vergleich zum Vorjahr: 0

# Tarifverfahren

OLIVIER BURDET – ADMINISTRATION OF JUSTICE REGIO LEAGUE



## Olivier Burdet, gab es in der letzten Saison einen Fall, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, einen ganz Besonderen: Es ging um ein Spiel der Frauen C-Liga. Eine Spielerin wurde während eines Spielunterbruchs von hinten gecheckt, als sie sich Richtung Spielerbank begab – der Check wurde mit Anlauf gegen den Kopf der Spielerin etwa einen Meter von der Bande entfernt ausgeführt. Eine Racheaktion. Danach entwickelte sich eine Massenschlägerei – beide Spielerinnen mussten zur Untersuchung ins Krankenhaus. Ein juristisches Verfahren wurde eröffnet und Videobilder wurden eingereicht. Trotz der Videobilder haben die Spielerin und der Club die in der ersten Instanz verhängte Sanktion nicht akzeptiert und beim Verbandsportgericht Rekurs eingelegt. Der Fall endete mit dem Rückzug dieses Rekurses, da die beantragte aufschiebende Wirkung anhand der Videobilder nicht gewährt wurde und die Gefahr gross war, dass die Sanktion noch verschärft würde.

## Glauben Sie, dass Sanktionen und Bussen einen positiven Einfluss auf das Verhalten der Spieler haben?

Eine ausgezeichnete Frage. Ich würde sagen «ja und nein». Zunächst einmal tragen unsere diversen «Fairplay»- und «Check gegen den Kopf»-Kampagnen Früchte und wir stellen fest, dass die Anzahl Rechtsfälle stabil ist. Andererseits denke ich, dass gewisse Sanktionen nicht genügend greifen. So sollte beispielsweise unsportliches Verhalten gegenüber Schiedsrichtern – sei es nun verbal oder physisch – strenger geahndet werden. Ich stelle fest, dass hier eine Tendenz besteht, diese Vorfälle herunterzuspielen. Einer der Gründe

dafür ist sicher, dass die Spieler und die Clubs mehr und mehr private Rechtsvertreter einschalten. Zudem kann festgestellt werden, dass Spieler ihre Fälle vermehrt vor ein Zivilgericht bringen, um beispielsweise bei Verletzungen Schadenersatz zu erhalten oder eventuell anfallende medizinische Kosten zurückerstattet zu bekommen.

## In welchen Bereichen können wir noch Verbesserungen einbringen?

Eishockey ist ein Sport, der sich rasant entwickelt. Obschon die Zahl der Rechtsfälle kleiner wird, werden die Fälle selbst immer komplexer. Demzufolge muss der Spielleitung und den Schiedsrichter-Rapporten im Amateurbereich besondere Beachtung geschenkt werden; Sachverhalte müssen präziser dargestellt werden. Die Regel «wer, was, wo und wie» muss von den Schiedsrichtern bei der Erstellung ihrer Rapporte immer angewendet werden.

## ANZAHL FÄLLE

# 611

Im Vergleich zum Vorjahr: -5

# Rekurskammer

ROGER LERF



**Roger Lerf, was ist Ihre Kernaufgabe als Präsident der Rekurskammer?**

Mein Kerngeschäft ist es, umstrittene Transferfälle zu vergleichen, beziehungsweise zu entscheiden. In der vergangenen Saison gab es sowohl auf Stufe der unteren sowie Nachwuchsligen als auch auf Rekurskammer-Stufe einige interessante Fälle. Diese umfassten nicht nur den Clubwechsel, sondern auch finanzielle Forderungen des bisherigen Clubs in Form von nicht bezahlten Beiträgen an den Verein. Oder aber in Form von Schadenersatzforderungen wegen Nichteinhaltung von gültigen und weiterlaufenden Arbeitsverträgen.

**Gab es einen Fall in der vergangenen Saison, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?**

Der denkwürdigste Fall, den ich als Präsident der Rekurskammer entscheiden musste, war das Ablehnungsgesuch des HC Lugano während der Playoffs gegen beide Einzelrichter in Disziplinarsachen.

**ANZAHL FÄLLE**

**4**

Im Vergleich zum Vorjahr: +1



# Kommission Ordnung und Sicherheit

ANDREAS LEUZINGER – VORSITZENDER & SICHERHEITSCHEF



Die Saison 2016/17 zeigte weiterhin eine insgesamt erfreuliche Entwicklung hinsichtlich sicherer und gewaltfreier Eishockeyspiele. Höhepunkte dieser Saison waren der Cupfinal in Kloten und die Playoff-Finals der NL B in Langenthal sowie der NL A in Zug. In puncto Sicherheit wurden alle Finals erfolgreich organisiert und durchgeführt.

## BRENNPUNKTE

Das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände (21/+2 im Vergleich zu 2015/16) sowie die gezielten Gegenstandswürfe (inklusive Flüssigkeiten) gegen Personen (21/-1 im Vergleich zu 2015/16) stellen nach wie vor ein Hauptproblem dar. Die Gegenstandswürfe gegen Personen zeigen sich auch in der Saison 2016/17 auf gleichem Niveau wie in den Vorjahren. Zugenommen haben hingegen während der Playoffs die ungezielten Gegenstandswürfe aufs Eis, welche praktisch immer aufgrund einer Eisreinigung eine Spielverzögerung zur Folge hatten. Beim Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände zeigte sich das gleiche Bild wie in den vergangenen Jahren: Pyrotechnik wurde mehrheitlich durch die Gästefans abgebrannt, während die Gegenstandswürfe gegen Personen jeweils durch die Heimfans erfolgten.

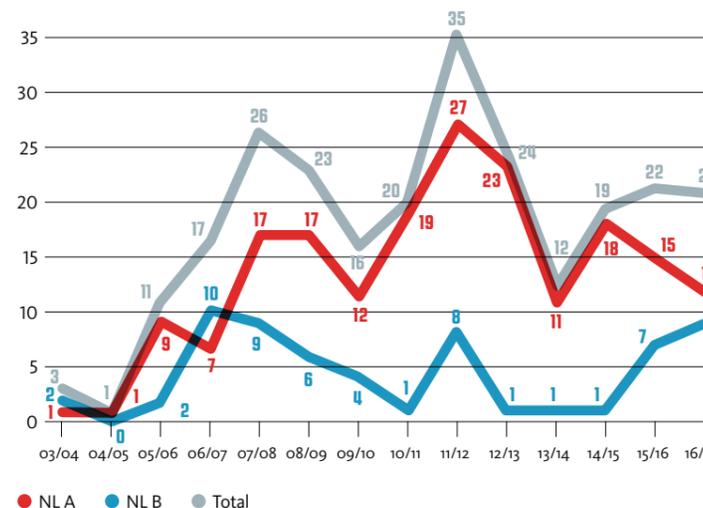
Weitere Brennpunkte in den Stadien sind Tötlichkeiten und Sachbeschädigungen in erheblichem Ausmass. Sämtliche hier aufgeführten Tatbestände werden mit einem mindestens zweijährigen gesamtschweizerischen Stadionverbot sanktioniert. Die vertiefte Zusammenarbeit mit den örtlich zuständigen Behörden zeigt deutlich, dass fehlbare Personen schneller identifiziert und mit Sanktionen belegt werden konnten als in den Vorjahren.

Die 3D-Strategie (Dialog, Deeskalation und Durchgreifen) sowie die einheitliche Umsetzung der Nulltoleranz gegen Gewalt vor, während und nach Eishockeyspielen haben sich bewährt. Alle Clubs der NL A und B verfolgen einheitlich die Linie des gewaltfreien Sports und ahnden in der Folge konsequent alle Vergehen gegen die Tatbestände des Reglements «Ordnung und Sicherheit» mit einem gesamtschweizerischen Stadionverbot.

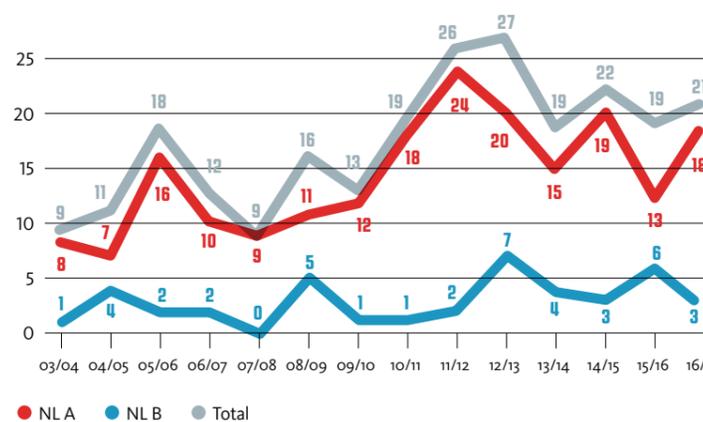
Neben dem Hooliganismus und der allgemeinen Kleinkriminalität haben die in der Vergangenheit in Europa vorgekommenen gezielten Gewaltakte gezeigt, dass auch grosse Sportveranstaltungen direkt betroffen sein können. Die Sicherheitsdienste haben auch in Zukunft in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Umsetzung der Sicherheitsdispositive diesem Umstand vermehrt Beachtung zu schenken.



## GEGENSTANDS-/BIERWÜRFE IN SCHWEIZER EISSTADIEN



## ABBRENNEN VON FEUERWERK IN SCHWEIZER EISSTADIEN



## WEITERBILDUNG

Der zweitägige Weiterbildungskurs für Sicherheitsverantwortliche wurde wiederum im August 2016 durchgeführt. Hauptschwerpunkte waren der Führungsrhythmus (Problemerkennung, Lagebeurteilung, Entschlussfassung und Rapporte) sowie die aktuelle Sicherheits- und Bedrohungslage in der Schweiz.

Als weiteren Meilenstein entwickelte Swiss Ice Hockey zusammen mit der Swiss Football League im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW einen CAS-Kurs «Prävention und Sicherheit bei Grossveranstaltungen». Der Kurs vermittelt auf der Grundlage eines fundierten Konzepts interdisziplinäres Wissen und Handlungsmöglichkeiten für die verschiedenen Fachbereiche der Sicherheit und Prävention. Die Inhalte zielen darauf ab, für maximale Sicherheit zu sorgen, ohne dabei die Fankultur aufs Spiel zu setzen, beziehungsweise die Bedürfnisse der Zuschauerinnen und Zuschauer zu vernachlässigen. In 20 Kurstagen erwerben die Kursteilnehmenden fachliche Kompetenzen, die sie im Alltag der komplexen Sicherheits- und Zuschauerthematik ermächtigen werden, Problemlösungsprozesse zu gestalten, interinstitutionelle und interprofessionelle Kooperationen einzugehen und Führungsverantwortung zu übernehmen.

## PARTNER

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Sicherheitsbehörden der Kantone und Städte ist als sehr gut zu bezeichnen. Es zeigt sich deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den örtlich zuständigen Behörden und der SIHF bei der Identifizierung von Gewalttätern an grossen Sportveranstaltungen erfolgsversprechend ist. Swiss Ice Hockey hat in der Saison 2016/17 Einsitz im Steuerungsausschuss der Polizeilichen Koordinationsplattform Sport (PKPS) genommen, welche als Nachfolgeorganisation der Zentralstelle Hooliganismus (SZH) bei der Kantonspolizei Fribourg angesiedelt ist. Ziel dieser Plattform ist es, gemeinsam (Politik, Polizeilandschaft, fedpol und Partner) gegen Gewalt im Sport vorzugehen und sich entsprechend zu koordinieren, sowie die aktuellen Ereignisse permanent zu verfolgen, auszuwerten und zu verbreiten.

Nebst der PKPS ist Swiss Ice Hockey auch in der nationalen Arbeitsgruppe «Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen (GiUS)» vertreten.

# 10 Jahre PostFinance Trophy



«Die PostFinance Trophy beschert uns seit über zehn Jahren eine unbeschreibliche Spielfreude. Jedem Puck wird mit grosser Motivation nachgejagt, jedes Goal wird bejubelt.

Dank des Eishockey-Equipments, welches uns die PostFinance zur Verfügung stellt, können auch Spielerinnen und Spieler mitmachen, die sonst wenig Berührung mit dem Eishockeysport haben. Diese Kinder spielen an den Qualifikationsturnieren in den Regionen gegen geübte Hockeykids, welche vielleicht einmal mit genügend Ausdauer und Hartnäckigkeit den ganz grossen Schritt im Eishockey machen werden.»

MARK WIRZ - DIRECTOR REGIO LEAGUE



«Bei der PostFinance Trophy geht es darum, Jugendliche fürs Eishockey zu begeistern. Und je mehr Kinder die Freude am Eishockey entdecken, desto grösser ist die Chance auf einen späteren Champion. Deshalb steht die Nachwuchsförderung generell im Zentrum unseres Sponsoringengagements.»

TOM ZIMMERMANN - LEITER MARKE & SPONSORING POSTFINANCE





# Sponsoren halten Swiss Ice Hockey die Treue

RETO BÜRKI – HEAD OF MARKETING & SPONSORING



In den Bereichen Marketing und Kommunikation wurden bei Swiss Ice Hockey auf Anfang 2017 organisatorische und personelle Anpassungen vorgenommen. Anstelle einer gemeinsamen Abteilung Marketing & Communications wird der Fokus neu gesetzt und die einzelnen Themenbereiche werden stärker gewichtet. In der Konsequenz sind daraus die Abteilung Marketing & Sponsoring sowie die Stabsstelle Communications entstanden. Die Leitung als Head of Marketing & Sponsoring hat Reto Bürki. Er folgt auf Jeanette Conzett. Zur Abteilung stiess im April 2017 auch Claudia Weber, die seit 2013 bei Youth Sports & Development tätig war. Melina Frei und Vivienne Audemars komplettieren das Marketing-Team.

Was die Ausrichtung betrifft, so fokussiert die Abteilung Marketing & Sponsoring künftig auf die Kernaufgaben mediale Rechte, Business Development, Verkauf, Events und Account Management der Sponsoren.

Jahr für Jahr, Saison für Saison kann die SIHF auf zahlreiche Partner und Supplier zählen, die das Schweizer Eishockey neben den Sponsoren finanziell und mit viel Herzblut unterstützen. Im Namen des Schweizer Eishockeys gehört das erste «Dankeschön» deshalb all diesen Partnern und Zulieferern, die oftmals im Hintergrund ohne Rampenlicht agieren.

Punkto Partnerschaften blickt Swiss Ice Hockey auf eine sehr erfreuliche Saison 2016/17 zurück. Swiss Ice Hockey

wäre nicht da, wo wir heute stehen, wenn wir unsere Sponsoren und Supporter nicht hätten.

## Ab kommender Saison 2017/18 sind die Engagements wie folgt verteilt:

PostFinance, seit der Saison 2001/02 DIE starke Partnerin von Swiss Ice Hockey, gab im November 2016 die Verlängerung ihrer Zusammenarbeit für weitere fünf Jahre als Hauptpartnerin des Schweizer Eishockeys bekannt. Im Zentrum der Partnerschaft stehen weiterhin die Nachwuchsförderung und das starke Engagement in den Ligen (National League und Swiss League). Sowohl das bewährte «Top Scorer»-Konzept in der National League und der neuen «Swiss League» (ehemals NL B) als auch das beliebte Schülerturnier «PostFinance Trophy» bleiben erhalten und werden weiterentwickelt. Bei den Nationalmannschaften bleibt PostFinance offizieller Sponsor, tritt die Rolle als Hauptpartnerin jedoch Zurich Schweiz ab.

Zurich Schweiz wird ab der kommenden Saison neue Hauptpartnerin der Eishockey-Nationalmannschaften und begleitet das Team von Patrick Fischer auf dem Weg zur Weltmeisterschaft 2020 in der Schweiz. Die Vertragsdauer beläuft sich auf vier Saisons bis und mit Saison 2020/21. Zurich wird neu auf den Helmen der Nationalmannschaften sowie auch in den Stadien bei Heimspielen stärker präsent sein. Neben dem Sponsoring der Herren A-Nationalmannschaft unter-

stützt Zurich Schweiz auch weiterhin das Frauen A-Nationalteam sowie sämtliche Teams der Junioren. Gleichzeitig bleibt Zurich Schweiz offizielle Partnerin sämtlicher SchiedsrichterInnen und ist damit jede Saison bei über 15'000 Spielen auf den Ref-Trikots präsent.

Als Presenting Partner des Swiss Ice Hockey Cups leistet Zurich auch einen wesentlichen Beitrag zur Weiterführung dieses Wettbewerbs. Der 2014 neu lancierte Cup konnte sich innert kurzer Zeit als wichtige Ergänzung zur Meisterschaft positionieren. Swiss Ice Hockey und Infront Ringier Sports & Entertainment AG haben sich im Februar 2017 in Bezug auf die Weiterführung des Swiss Ice Hockey Cups geeinigt. Die neue Vertragsdauer beläuft sich auf vier Jahre bis 2020/21. Das erfolgreiche Format soll weiterentwickelt werden – zusammen mit Zurich Schweiz.



Swiss International Air Lines (SWISS) führt ihr Engagement im Sport auf nationaler Ebene weiter und hat ihre Partnerschaft mit Swiss Ice Hockey um weitere drei Saisons bis zum Jahr 2020 verlängert. Neben dem finanziellen Engagement wird SWISS den Schweizer Eishockey-Nationalmannschaften auch Flug- und Serviceleistungen für ihre Reisen ins Ausland zur Verfügung stellen. Zudem wird die Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Golfturniers «Golf Charity», welches rund um die Awards stattfindet, intensiviert.

Mit Tissot bleibt dem Schweizer Eishockey auch der langjährigste Partner erhalten. Als eines der führenden Schweizer Unternehmen in der Uhren- und Schmuckbranche ist Tissot der «dienstälteste» Official Sponsor von Swiss Ice Hockey



Grün und nachhaltig: Die Nati lief am Heimturnier in Biel in Trikots aus rezyklierten Pet-Flaschen auf.

und wird dies auch in den kommenden drei Jahren bleiben. Nebst der Präsenz im Umfeld der Nationalmannschaften wird Tissot als Official Timekeeper neu auch in den TV-Übertragungen sämtlicher Spiele der National League und Swiss League präsent sein.

Mit dem US-Traditionsunternehmen Ford konnte Swiss Ice Hockey für die nächsten drei Jahre einen neuen Autopartner gewinnen. Als Official Car Supplier und Referee Partner stattet Ford ab sofort die Trainer, Funktionäre und Schiedsrichter der SIHF mit weissen Ford-Modellen aus. Gleichzeitig wird Ford auf den Helmen und Hosen der Schiedsrichter sowie auf der Brust der Schweizer Nationalmannschaft eine Logopräsenz erhalten.



## MARKETING & SPONSORING

**SUISSE**DIGITAL

Der Verband der Schweizer Kommunikationsnetze SUISSE-DIGITAL wird Hauptsponsor der neuen MySports League und Ligapartner der Swiss League. Mit diesen beiden Partnerschaften unterstreicht der Verband sein Engagement für Regionen abseits der grossen Zentren. Gleichzeitig ist das Sponsoring eine Unterstützung des neuen TV-Senders MySports, der ab Sommer 2017 exklusiv auf den Kabelnetzen von SUISSEDIGITAL empfangbar sein wird. Der Sponsoringvertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

### TV: MYSPO RTS FOLGT AUF TELECLUB

 **MYSPO RTS**

Mit UPC erhält die SIHF eine neue TV-Hauptpartnerin für die kommenden fünf Jahre. UPC wird Hauptverwerterin und sicherte sich in der öffentlichen Ausschreibung die Rechte an den nationalen Ligen (exklusive SRG Free-Carve-Out) sowie Teilrechte an den Schweizer Nationalmannschaften. Auf MySports werden wöchentlich ein Regular Season-Live-Spiel der National League und eines der Swiss League im Free-TV zu sehen sein. Über weitere MySports-Sender werden alle anderen Spiele der National League (Regular Season sowie Playoffs) zahlungspflichtig ebenfalls live übertragen.

**SRG SSR**

Die Partnerschaft zwischen der SIHF und der SRG konnte um weitere fünf Jahre verlängert werden. Die SRG bleibt eine wichtige Partnerin und deckt die Regular Season der National League sowie die Playouts und die Liga-Qualifikation in ihren Struktursendungen ab (Highlights). Sie überträgt zudem ab den Viertelfinals gewisse Playoff-Spiele live. Zudem strahlt die SRG alle Heimspiele der Herren A-Nationalmannschaft in sämtlichen Sprachregionen live im TV aus.

**tpc**

Die Vergabe der Rechte für die Herstellung des Video-Signals sämtlicher TV-Spiele ab der kommenden Saison wurde ebenfalls öffentlich ausgeschrieben. Die tpc ag hat hierfür den Zuschlag erhalten und wird bis und mit 2021/22 pro Saison rund 400 Eishockey-Spielübertragungen der National League, der Swiss League und der Schweizer Herren und Frauen A-Nationalmannschaften für Swiss Ice Hockey produzieren. Das Signal wird den Lizenznehmern (UPC/MySports, SRG) von SIHF zur Weiterverbreitung zur Verfügung gestellt. Bereits jetzt sind produktionstechnisch erste Innovationen bekannt: So kommen unter anderem komplett neue TV-Grafiken und Live-Statistiken zum Einsatz, die gemeinsam mit Swiss Ice Hockey entwickelt wurden.

Mit der Automarke Skoda und dem Bezahlsender Cinetrade/Teleclub gingen mit der letzten Saison zwei langjährige Partnerschaften zu Ende.

 **ŠKODA**

FLORIAN KOHLER:

«Im Namen des Schweizer Eishockeys danken wir Skoda herzlich für die vielen gemeinsamen Jahre und Kilometer.»

 **TELECLUB**

MARC FURRER:

«Swiss Ice Hockey dankt auch dem Teleclub im Namen des Schweizer Eishockeys und aller Clubs herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und für die Pionierarbeit im Schweizer Pay-TV.»

## MARKETING & SPONSORING

# Unsere Sponsoren & Partner

SAISON 2016/17

### MAIN SPONSOR

**PostFinance**

### OFFICIAL SPONSORS

 **SWISS**

 **TISSOT**  
SWISS WATCHES SINCE 1853

 **ZURICH**

### NATIONAL SUPPORTER

**SPORT-TOTO**  
LOTERIE ROMANDE  
**SWISSLOS**

### OFFICIAL BROADCASTERS

**SRG SSR**

 **TELECLUB**

### REFEREE PARTNERS

 **ŠKODA**

 **ZURICH**

### PARTNERS

 **CAPPO CHICCO DORO**

 **EA SPORTS**

 **EUROBUS**

 **IKEA**



 **OCHSNER**

 **PROVINS**

 **sanitas**

 **smti**

 **SPONSOR**

 **SWISS OFFICE CONCEPT**

 **SWT**

 **syntax**  
Übersetzungen

 **TRAVELCLUB**  
SPORTS WORLDWIDE

 **valais**

# Vier Hände für ein Länderspiel

Für die Fans im Stadion oder die Sponsoren und Partner im VIP-Bereich ist ein Länderspiel ein Highlight. Ein grossartiger Anlass, um ein Spektakel zu erleben, den besten Eishockeyspielern der Schweiz zuzuschauen oder Networking zu betreiben. Hinter jedem Länderspiel stecken jedoch viel Vorbereitung und Arbeit, die ohne Helfercrew nicht zu bewältigen wären. Die Crew leistet einen wichtigen Beitrag, damit den Besucherinnen und Besuchern ein tolles Hockey-Erlebnis geboten werden kann – sei es auf den Stehplatzrängen oder in den VIP-Bereichen.

Ein fester Bestandteil dieser Crew sind Ernst Schaufelberger und Kari Glauser. Seit 2015 sind die beiden bei jedem Heimspiel der Schweizer Nationalmannschaft dabei. Die Reportage aus dem Länderspieltag von Ernst und Kari, zwei stillen Helfern im Hintergrund, die ausserhalb des Rampenlichts ihre Arbeit erledigen, gewährt persönliche Einblicke ins Geschehen:

**28. APRIL 2017**

**07.32**

Während das Organisationskomitee noch beim Frühstück sitzt, beginnen die beiden Frühaufsteher vor der St. Jakobshalle bereits mit dem Aufbau des Eventmaterials. Sie sind praktisch immer die Ersten vor Ort.



**08.58**

Als die restliche Helfercrew und die Leute vom OK eintreffen, ist alles bereits aufgestellt vor der Halle. Die Fahnen weisen den Ankommenden den Weg zum Haupteingang, wo der aufblasbare Eishockeyspieler «Ernstli» die Zuschauer begrüsst. Nun geht es in der Halle weiter – die Innendekoration steht an. Mit meterlangen roten Planen werden die bestehenden Werbeflächen in der Halle abgedeckt und für die Nati mit einem neuen Look versehen. Die Mannschaft ist beim Warm-up, schwitzen müssen auch Kari und Ernst.

**11.15**

Das Eistraining neigt sich dem Ende zu. Bevor die Spieler vom Eis kommen, offeriert Equipment Manager Jürg Hegi den beiden Schwerarbeitern einen Kaffee – auch er durfte schon von der Hilfsbereitschaft der beiden profitieren. Die kurze Pause verbringen sie an der Bande, werfen einen Blick auf die Spieler, die gerade vom Eis kommen, und klatschen mit ihnen ab, bevor sie sich wieder an die Arbeit machen.

**12.07**

«Ohne Mampf kein Kampf», heisst es in der Armee. Wer hart arbeitet, muss zwischendurch auch etwas zu beissen kriegen. Da die Vorbereitungen nun abgeschlossen sind und die St. Jakobshalle rundherum dekoriert ist, gönnt sich die Helfercrew ihre wohlverdiente Mittagspause.

**13.22**

Beim Stadion ist die Catering-Crew eingetroffen. Die beiden VIP-Bereiche befinden sich jeweils im 1. Stock und sind nur über eine schmale Treppe erreichbar. Die Waren müssen via Lift zum VIP-Bereich gebracht werden. Kari und Ernst packen an, damit es den geladenen Gästen vor, während und nach dem Spiel an nichts fehlt.

**15.07**

Kari wirf einen Blick in den leeren Lieferwagen. Das gesamte Material wurde genau dort platziert, wo es der Plan vorsieht. Insgesamt wurden rund 500 Kilogramm bewegt – für ein

2-stündiges Länderspiel. Die restliche Helfercrew ist damit beschäftigt, die 5000 Schweizerfähnchen entlang der Sitzplatzreihen zu verteilen und den VIP-Desk einzurichten. Ernst gönnt sich eine Zigarette und stattet dem aufblasbaren Eishockeyspieler vor dem Stadion einen Besuch ab, um sich zu versichern, dass mit ihm noch alles in Ordnung ist. Das Spiel beginnt in fünf Stunden, die beiden haben ihren Dienst vorerst geleistet und fahren ins Hotel.

**19.00**

Zurück am Ort des Geschehens. Letzter Kontrollgang vor der St. Jakobshalle. Es herrscht klassisches Aprilwetter, was der Arbeit nicht zuträglich ist – die beiden aber nicht aus der Ruhe bringt. Alles ist bereit fürs Spiel, keine unvorhergesehenen Probleme – «So macht's Spass zum schaffen», meint Kari. Die Leute freuen sich aufs Spiel – die beiden über ihr Werk, das sie im Verlauf des Morgens vollbracht haben.

**20.12**

Gleich geht's los – das Warm-up ist beendet und die Mannschaften befinden sich bereits auf der blauen Linie, den Nationalhymnen lauschend. Kari und Ernst stehen an der Bande und warten, bis der Puck im Spiel ist. Der Schiedsrichter pfeift das Spiel um Punkt 20:15 Uhr an. Während für die Zuschauer nun zwei spannende Stunden folgen, ist der Anpfiff das Zeichen für Kari und Ernst: Sie gehen nach draussen, bauen die Fahnen und das sonstige Branding-Material ab und sorgen dafür, dass dem aufblasbaren «Ernstli» die Luft ausgeht. Erst jetzt haben sie etwas Zeit, um sich das Spiel anzuschauen.



*Danke und auf ein Neues, Kari und Ernst!  
Wir freuen uns, wenn ihr beim nächsten Mal wieder dabei seid.*



**21.39**

Vor dem Stadion erinnert bereits nichts mehr daran, dass drinnen die Nationalmannschaft gegen Dänemark spielt. Auf dem Eis schießt Gaëtan Haas die Nationalmannschaft gerade in Führung. Ernst und Kari stehen an der Bande, freuen sich und diskutieren den Spielzug.

**22.33**

Die Sirene ertönt, das Spiel ist vorbei. 8 Sekunden zuvor war es erneut Gaëtan Haas, der zum 2:0-Endstand getroffen hat. Nun muss alles sehr schnell gehen: Der Teppich für die Best Player-Ehrung wird aufs Eis getragen, ebenso wie die Tissot-Fahnen – ein Fall für Kari und Ernst. Kaum sind die Preise übergeben und das Erinnerungsfoto geschossen, betreten die beiden die Eisfläche und stellen die ursprüngliche Ordnung wieder her.

**22.48**

Die Fans strömen aus der Halle, die Spieler sind noch beim Interview, während die Helfercrew die roten Planen und die Banden-Beklebung bereits wieder abnimmt. Alle packen mit an. Jeder Griff sitzt und jeder weiss, was er zu tun hat – die Routine zahlt sich aus.

**00.29**

17 Stunden später. Die Halle sieht aus, als hätte hier nie ein Länderspiel stattgefunden. Kari und Ernst haben gemeinsam mit den anderen Helfern ganze Arbeit geleistet. Sie alle sind müde, aber die Gesichter strahlen. Ein weiteres, gelungenes Länderspiel. Warum die beiden nicht einfach ihre Pension geniessen, werden sie gefragt. Sie grinsen übers ganze Gesicht und schauen sich an. Ernst meint: «Weil wir gerne eine Aufgabe haben und mit der besten Crew der Welt zusammenarbeiten dürfen.»

## Swiss Olympic

Das Hauptaugenmerk von Swiss Olympic lag 2016 naturgemäss auf den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Der Aufwand für die Mission in Brasilien war enorm, doch mit sieben Medaillengewinnen zahlten sich die Bemühungen aus. Die personellen und finanziellen Investitionen für Rio 2016 bedeuteten nicht, dass Swiss Olympic im vergangenen Jahr die Aufgaben als Dachverband des Schweizer Sports vernachlässigte. Einen grossen Erfolg verbuchte Swiss Olympic auf dem politischen Parkett: Im April 2016 entschieden die Lotterien, den Beitrag an Swiss Olympic via Sport-Toto-Gesellschaft (STG) ab 2017 für vorerst drei Jahre um rund 15 Millionen Franken jährlich zu erhöhen. Swiss Olympic wird die zusätzlichen Gelder an die Mitgliedsverbände ausschütten, mit dem Ziel, insbesondere die Bedingungen im Nachwuchsleistungssport zu verbessern.



«Swiss Olympic geht davon aus, einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Wirken von Swiss Ice Hockey zu leisten, und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.»

RALPH STÖCKLI – ABTEILUNGSLEITER  
LEISTUNGSSPORT SWISS OLYMPIC

Auch der Austausch zwischen Swiss Olympic und Swiss Ice Hockey war im vergangenen Jahr intensiv und erfolgreich. Im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang konnte Swiss Olympic finanzielle Mittel aus den Töpfen von Olympic Solidarity sicherstellen, dem Förderprogramm des Internationalen Olympischen Komitees. Von dieser zusätzlichen Unterstützung soll – wie schon für Sotschi 2014 – die Frauen Eishockey-Nationalmannschaft profitieren, die nach der Bronzemedaille bei den letzten Winterspielen auch in Pyeongchang versuchen wird, eine Medaille zu gewinnen. Langfristig angelegt ist die Zusammenarbeit zwischen Swiss Olympic und Swiss Ice Hockey im Hinblick auf die Männer-WM 2020 in Zürich und Lausanne. Damit der Grossanlass im eigenen Land zu einem Erfolg wird, erhält Swiss Ice Hockey von Swiss Olympic neben dem Verbandsbeitrag bis zum Abschluss der Saison 2019/2020 jährlich weitere Sportfördergelder. Mit diesen zusätzlichen Mitteln sollen unter anderem folgende Ziele verfolgt werden:

- Professionalisierung und Stärkung der Coaching- und Betreuer-Staffs der Nationalmannschaft
- Intensivierung und Individualisierung der Ausbildung und Betreuung von vielversprechenden Nachwuchsspielern im Hinblick auf die WM 2020
- Erweiterung des Betreuungsangebots für die Leistungsträger
- Stärkung der Nachwuchsförderung im Hinblick auf die Youth Olympic Games 2020 in Lausanne

## Sport-Toto-Gesellschaft

Wer in der Schweiz Swiss Lotto, EuroMillions oder Sporttipp spielt, unterstützt damit automatisch auch den Schweizer Sport. Denn die Reingewinne von Swisslos und der Loterie Romande fliessen vollumfänglich in gemeinnützige Projekte und Institutionen in den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt und Soziales. Über 555 Millionen Franken kommen auf diese Weise dem Gemeinwohl zu Gute.

Seit die Sport-Toto-Gesellschaft (STG) nicht mehr operativ tätig ist, fungiert sie als Bindeglied zwischen dem Sport und den Lotteriegesellschaften und leitet jährlich einen Teil dieser Reingewinne – rund 33 Millionen – an den nationalen Sport weiter. Davon profitieren Swiss Olympic, die Stiftung Schweizer Sporthilfe, der Schweizer Fussball sowie die Swiss Ice Hockey Federation (SIHF).



«Jeder, der bei Swisslos oder der Loterie Romande spielt oder wettet, beeinflusst den Betrag, den wir an den Sport und somit auch ans Schweizer Eishockey weiterleiten können.»

BERNHARD KOCH – PRÄSIDENT STG

2016 durfte sich die SIHF über einen Betrag in Höhe von CHF 2.26 Millionen freuen. Anlässlich der Generalversammlung überreichte Bernhard Koch, Präsident STG, den symbolischen Scheck an Marc Furrer, Präsident SIHF.

Der Verband fördert mit diesen Mitteln den Nachwuchs und unterstützt die U-Nationalmannschaften der Herren und Frauen. Dass diese Gelder am richtigen Ort eingesetzt werden, zeigen jüngste Erfolge. So musste sich die U20-Auswahl im WM-Viertelfinal im kanadischen Toronto nur knapp den USA geschlagen geben. Neben der Nachwuchsförderung investiert die SIHF die Lotteriegelder in die Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern.

Die STG freut sich auf die Fortführung dieser fruchtbaren Partnerschaft. Damit dieses Fördermodell auch künftig erfolgreich ist, muss es Swisslos und der Loterie Romande möglich sein, attraktive Spiele anzubieten. Nur so gewinnen alle!



TISSOT  
SINCE 1854

ZÜRICH

SRG SSR

# Die Nationalmannschaften als mediale Magnete

JANOS KICK – HEAD OF COMMUNICATIONS



Die Abteilung Communications von Swiss Ice Hockey wurde per Februar 2017 neu als Stabsstelle positioniert. Janos Kick ist neuer Head of Communications und leitet damit den Bereich der internen und externen Kommunikation sowie die Bereiche Web und Social Media.

Es darf im Bereich Communications und Media Relations auf ein verhältnismässig ruhiges und sehr zufriedenstellendes Jahr zurückgeblendet werden. Trotzdem gab es einige Themen, in denen die Abteilung Communications in erhöhtem Masse gefordert war.

## SAISON 2016/17 ALS ZWISCHENJAHR

Die vergangene Saison kann aus Sicht der Kommunikation als eine Art Zwischenjahr bezeichnet werden. Die Vergabe der Bewegtbildrechte an die neue TV-Hauptpartnerin UPC war für Swiss Ice Hockey eine Erfolgsmeldung, die kommunikativ entsprechend begleitet wurde. Die eigentliche Zusammenarbeit mit UPC beginnt jedoch erst ab nächster Saison. Diesbezüglich wurde das vergangene Jahr dazu genutzt, Gespräche mit den neuen Partnern zu suchen, Bedürfnisse abzuholen, Zuständigkeitsbereiche abzustecken und die künftige Zusammenarbeit optimal aufzugleisen.

Ebenso verhält es sich mit der neuen MySports League, die neue, höchste und nationale Amateurliga der Schweiz. Die

Saison 2016/17 wurde dazu genutzt, neben den sportlichen auch die kommunikativen Themen aufzubereiten, um für den kommenden Saisonstart bereit zu sein. Gerade in der MySports League, in der die redaktionellen Inhalte grösstenteils von den Clubs selber produziert werden, braucht es eine enge Begleitung und Beratung seitens Swiss Ice Hockey.

Die National League B heisst ab kommender Saison Swiss League. Die neue Namensgebung ging mit dem Projekt «Repositionierung NL B» einher. Ziel des Projekts ist nicht nur die Intensivierung der Vermarktung, sondern auch eine Steigerung der kommunikativen Leistungen im Zusammenhang mit der zweithöchsten Schweizer Eishockeyliga auf allen Kanälen. Das vergangene Jahr wurde ebenfalls dazu genutzt, diese Themen aufzubereiten.

## GROSSES MEDIENINTERESSE BEI DEN NATIONALMANNSCHAFTEN

Mit Tommy Albelin und Christian Wohlwend stiessen per Anfang Saison zwei neue Trainer zum Coaching-Staff rund um Headcoach Patrick Fischer. Die Kommunikation sowie die mediale Berichterstattung waren eine Herausforderung. Das Duo Fischer und Albelin genoss anfänglich wenig Kredit. Fischers Autorität als Headcoach gegenüber seinem neuen Assistenten, einem zweifachen Stanley-Cup-Sieger, wurde öffentlich infrage gestellt. Die guten Resultate der National-

mannschaft – Turniergewinn an der Swiss Ice Hockey Challenge in Biel, am Slovakia Cup in Nitra sowie sechs Siege in neun Spielen während der WM-Vorbereitung – führten medial zu einer Beruhigung.

Das Interesse der Medien speziell an der A-Weltmeisterschaft in Paris (FRA) sowie der U20-Weltmeisterschaft in Toronto und Montréal (CAN) war in der vergangenen Saison überdurchschnittlich hoch.

An der U20-Weltmeisterschaft hatte die Tatsache, mit Nico Hischier – späterer Nummer 1 NHL-Draftpick – ein Jahrhunderttalent in den eigenen Reihen zu haben, das auch in der kanadischen Juniorenliga spielte, sicherlich einen wesentlichen Einfluss auf das mediale Interesse.

An der Weltmeisterschaft in Paris wurden derweil so viele Schweizer Medienschaffende wie an keiner WM zuvor, an der der Autor in seiner Funktion vor Ort war, gezählt. Über 55 Journalisten waren vor Ort präsent. Es ist jedes Jahr wieder erfreulich zu sehen, dass Eishockey in der Schweiz auf grosses Interesse stösst und einen Grossaufmarsch der Medien auslöst. Es wurden neben den täglichen Post-Practice-Medienterminen während des ganzen Turniers zusätzlich zwei externe Termine mit den Spielern und dem Coaching-Staff im Teamhotel organisiert. Die Medien hatten so täglich die Möglichkeit, neue Geschichten zu produzieren und Inhalte aufzubereiten.



## DOWNLOADS

# 170'000

Im Vergleich zum Vorjahr: +100%

## AKTIVE NUTZER\*

# 164'000

Im Vergleich zum Vorjahr: +34'000

## SESSIONS\*

# 8.3 MIO.

Im Vergleich zum Vorjahr: + >100%

## PUSH-NOTIFICATIONS\*

# 140 MIO.

Im Vergleich zum Vorjahr: + >250%

\*pro Saison

## WEB UND SOCIAL MEDIA

Neben Optimierungen und der Implementierung von zusätzlichen Funktionen und Features konnte in der Swiss Ice Hockey App eine bedeutende Änderung per Anfang Saison umgesetzt werden: Die gesamte Regio League wird nun allen App-Nutzern kostenlos zur Verfügung gestellt. Die kostenpflichtige Abo-Funktion, welche bisher den Zugriff auf diese Spiele geregelt hatte, wurde deinstalliert. Die App erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Dies unterstreichen die entsprechenden Zahlen (siehe oben, Stand: 31. Mai). Zehn Clubs nutzen zudem die App als White-Label-Lösung.

## BEHIND THE SCENES – FÜRS AUGE ...

Die sozialen Medien befinden sich in ständigem Wandel. Auch Swiss Ice Hockey adaptiert sich im Social-Media-Bereich an diese Entwicklungen. Die bestehenden Kanäle wie



Facebook, Instagram, YouTube und Twitter wurden über die ganze Saison mit spannendem Content gefüllt. Ebenso wurde die Bewirtschaftung des in der letzten Saison neu eingeführten Snapchat-Kanals weiter ausgebaut, die Zahl der Nutzer konnte von 350 auf rund 2000 mehr als verfünffacht werden.

Als Meilensteine können in diesem Jahr das Erreichen von 30'000 Followern auf Twitter (Januar 2017) sowie das Erreichen von 50'000 Fans auf Facebook (Mai 2017) bezeichnet werden. Auch auf Instagram wurde mit über 16'000 Followern eine beachtliche Fanbasis aufgebaut.

**... UND PODCASTS FÜRS OHR**

Im Januar 2017 ging der erste inhouse produzierte Swiss Ice Hockey-Podcast online. Insgesamt wurden in der vergangenen Saison deren vier produziert – immer zu einem bestimmten Thema (U20-WM, Frauen Nationalmannschaft und Herren A-WM). Zu den jeweiligen Themen wurden interne oder externe Experten in einem informellen Gespräch interviewt. Gäste in der Sendung waren bisher Christian Wohlwend, Daniela Diaz und Nina Waidacher, sowie Raeto Raffainer. Es konnten mit jeder Folge rund 600 Hörerinnen und Hörer erreicht werden, was als Erfolg gewertet werden darf. In der kommenden Saison soll dieses Format beibehalten und ausgebaut werden.

**WEBSITE WURDE FIT GETRIMMT**

Der Fokus im Webbereich lag in der vergangenen Saison auf der Verbesserung der Webperformance. Diese konnte durch die Migration und Zentralisierung der Serverumgebung erreicht werden.

Das Game Center wurde um neue Statistiken wie «Time on Ice» und «Faceoffs» erweitert, um der steigenden Nachfrage nach Daten nachzukommen. Die Website verzeichnete während der letzten Saison 1.4 Mio. Besucher (+ 100'000 gegenüber dem Vorjahr), welche sich in knapp 4 Mio. Sessions (+ 700'000 Sessions gegenüber dem Vorjahr) über News, Resultate, Statistiken oder Regeln informiert haben.

# Im digitalen Zeitalter angekommen

ISABELLE GERBER – HEAD OF COORDINATION & SERVICES



Seit der Saison 2015/16 kümmert sich die Abteilung Coordination & Services um interne Serviceleistungen und fungiert abteilungsübergreifend als Anlaufstelle für Mitarbeitende, Funktionäre, Gönnermitglieder und Infrastruktur-Partner. Der Fokus lag und liegt auch in der kommenden Saison auf den Pfeilern Sicherung, Zentralisierung und Professionalisierung unserer Arbeit und Umgebung – und damit auf der kontinuierlichen Anpassung und Verbesserung der Prozesse und Arbeitsabläufe.

**SICHERE ICT-UMGEBUNG UND MODERNE INFRASTRUKTUR**

Dabei ist Swiss Ice Hockey im digitalen Zeitalter angekommen: Im Juni 2016 folgte der Zusammenschluss von Coordination & Services mit der IT-Abteilung, um die Themen Infrastruktur und Digitalisierung zu verbinden und die Koordination von Entwicklungsprojekten über alle sportlichen Bereiche sicherzustellen. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit dem neuen IT-Partner DV Bern aufgebaut. Die gesamte Serverumgebung von Swiss Ice Hockey wurde zum Partner migriert und damit professionalisiert.

Weiterer Fortschritt der Saison 2016/17:

- Umstellung auf Office 365 im Herbst 2016
- Möglichkeit zum standort- und geräteunabhängigen Arbeiten über Citrix

**LEISTUNGSSPORTFREUNDLICHE BERUFAUSBILDUNG**

Zum ersten Mal in der Geschichte bildet Swiss Ice Hockey gleichzeitig drei Lernende, davon zwei junge Nachwuchseishockeyspieler, zum Kaufmann beziehungsweise zur Kauffrau aus. Swiss Ice Hockey ermöglicht damit parallel zur beruflichen Grundbildung das Verfolgen einer Leistungssportkarriere. Darauf ist Swiss Ice Hockey stolz!

Leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb



**TWITTER FOLLOWER**

**32'600**

Stand: Mai 2017  
Stand Mai 2016 = 27'940 **+17%**



**FACEBOOK FANS**

**50'000**

Stand: Mai 2017  
Stand Mai 2016 = 45'500 **+10%**



**INSTAGRAM FOLLOWER**

**17'200**

Stand: Juni 2017  
Stand Juni 2016 = 9'400 **+83%**

# Mehr Fachkräfte im Sportbereich

LOTTI BUCHER - HEAD OF HUMAN RESOURCES



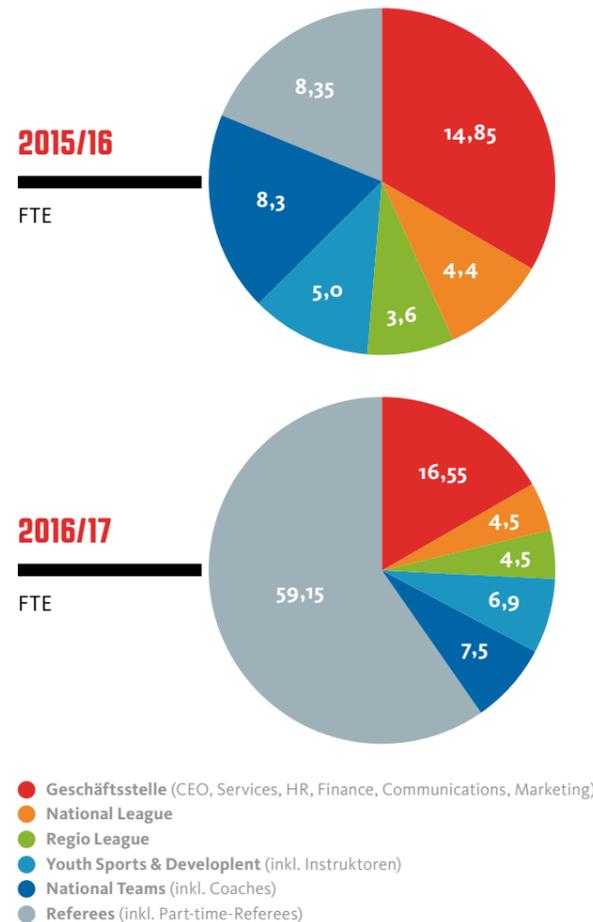
Die Personalabteilung sieht sich aufgrund der wachsenden Anzahl Mitarbeiter im Sportbereich, vor allem durch die Personalintegration der Schiedsrichter aus den höchsten Ligen, mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Abteilung Human Resources musste deshalb ab 1. März 2017 mit einer zusätzlichen Fulltime-Mitarbeiterin, Tanja Meier, verstärkt werden.

## SCHIEDSRICHTER IM MITARBEITERSTATUS

In der Vergangenheit waren mit Ausnahme der sechs Fulltime-Referees alle weiteren Schiedsrichter auf Mandatsbasis angestellt. Swiss Ice Hockey hat diesen Umstand per Saisonstart 2016/17 angepasst und seine Dienstleistungsarbeiten ausgebaut. Sämtliche Referees, welche in der NL A, NL B sowie bei den Junioren Elite A aktiv sind, wurden in den Mitarbeiterstatus gehoben. Die administrativen Arbeiten, welche für die 73 Schiedsrichter (FTE 50,8) entstehen, fallen neu vollumfänglich in den Zuständigkeitsbereich von Swiss Ice Hockey.

## MEHR FACHKRÄFTE FÜR DEN SPORT

Der Eishockeysport wächst und entwickelt sich rasant. Das spürt auch unsere Organisation. Diese Entwicklungen bedingen entsprechendes Know-how und die richtigen Fachkräfte an Bord. Sowohl im Geschäfts- als auch im Sportbereich ist dies unerlässlich. Ein Rückblick auf die vergangenen zwei Saisons zeigt, dass in erster Linie im Sportbereich, und dort vorallem bei den Referees, Veränderungen im Personalbestand stattgefunden haben.



# Dankeschön & Goodbye

**ALFRED BOHREN**  
Coach Nachwuchs

28 JAHRE



**DANNY KURMANN**  
Referee

20 JAHRE



**UELI SCHWARZ**  
Director National League

7 JAHRE



**JEANETTE CONZETT**  
Head of Marketing

4 JAHRE



Insgesamt 59 Jahre Herzblut, Engagement und tolle Zusammenarbeit.  
Danke dafür und alles Gute für die Zukunft!



## Gönnervereinigung Top-8

Das Schweizer Eishockey im Herzen und den beständigen Erfolg im Visier – das ist die Top-8-Gönnervereinigung. Die Top-8 engagiert sich für den Eishockeysport und hat ambitionierte Ziele.

### WAS TOP-8 BEDEUTET

Alle Nationalmannschaften – von der U16 über die U20 bis hin zu den A-Teams – sollen weltweit auf Top-8-Niveau spielen. Dies ist das erklärte Ziel der Top-8.

### WIE VIELE MITGLIEDER TOP-8 HAT

Über 100 Mitglieder unterstützen die Top-8 und damit unsere Natis.

### WARUM GÖNNER WERDEN

Mit der finanziellen Unterstützung helfen Sie unsere Vision zu tragen und steigern das Ansehen des Schweizer Eishockeysports. Zudem profitiert man als Top-8-Mitglied von einem breiten Netzwerk auf nationaler Ebene.

### WAS DIE MITGLIEDSCHAFT KOSTET

Mit einem Mitgliederbeitrag von CHF 1200.-/Jahr bekommen Sie die Möglichkeit, die Nationalspieler hautnah zu erleben (Mittagessen, Trainingsbesuche) und erhalten exklusive News aus erster Hand.

### WIE MAN MITGLIED WIRD

[www.sihf.ch/top-8](http://www.sihf.ch/top-8)

### WOFÜR TOP-8 STEHT

Das Engagement für die Sicherung der Zukunft des Schweizer Nachwuchses.

# TOP<sup>+</sup>

Top-8 Präsident Bruno Waller übergibt Nationalmannschafts-Direktor Raeto Raffainer den Check.





# Finanzieller Lagebericht

## BETRIEBSERTRAG

Der Betriebsertrag stieg in der vergangenen Saison auf TCHF 42'399 (Vorjahr TCHF 37'901). Dies entspricht einer Zunahme von TCHF 4'498.

Einerseits hat sich der Ertrag NL-Schiedsrichter gegenüber dem Vorjahr von TCHF 1'053 auf TCHF 3'268 verdreifacht. Grund dafür ist die zentrale Abrechnung der NL-Schiedsrichter über die SIHF. Zudem stieg der Ertrag aus Geldern vom Bundesamt für Sport um TCHF 1'062. Der Anstieg steht in Zusammenhang mit einer Systemumstellung. Bisher wurden die Einnahmen über ein Durchlaufkonto verbucht. Neu werden aus Transparenzgründen die Einnahmen als Erträge und die Auszahlungen als Aufwände verbucht. Der Nettobetrag der Ein- und Auszahlungen ist unverändert geblieben (vgl. «Aufwand BASPO» unten). Schliesslich flossen der SIHF TCHF 950 mehr an Sportförderbeiträgen im Hinblick auf die WM 2020 durch Swiss Olympic zu.

## BETRIEBSAUFWAND

Der Betriebsaufwand stieg in der vergangenen Saison um TCHF 4'228 auf TCHF 41'986 (Vorjahr TCHF 37'758).

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Sportaufwand von TCHF 384 ist auf mehr Aktivitäten rund um die Nationalmannschaften (Herren und Frauen) zurückzuführen. Ein Grossteil dieser Mehraufwendungen wurde jedoch wieder an andere Nationen weiterverrechnet. An die Clubs wurden in der abgelaufenen Saison höhere Auszahlungen im Umfang von TCHF 1'138 getätigt. Dies ist auf den obenerwähnten Systemwechsel der Auszahlungen der BASPO-Gelder zurückzuführen. Der Aufwand Vermarktung, namentlich für Werbung, Drucksachen, Werbeproduktion und Marktbeobachtungen, konnte im Vergleich zum Vorjahr um TCHF 201 gesenkt werden. Ebenso der Aufwand für Veranstaltungen, PR & Kommunikation im Umfang von TCHF 183. Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2016/17 um TCHF 2'650 angestiegen. Hauptgründe für die Kostensteigerung sind einerseits die zentrale Abrechnung der NL-Schiedsrichter über die SIHF, andererseits wurden aufgrund des positiven Abschneidens der Herren Nationalmannschaft (Rang 6) höhere Prämien bezahlt. Der übrige Betriebsaufwand ist vor allem wegen höheren Informatikaufwänden begründet. Bis und mit Saison 2015/16 wurde die Serverlandschaft uneinheitlich von verschiedenen Systempartnern bewirtschaftet.

Auf die Saison 2016/17 wurde die komplette Systemlandschaft durch einen Outsourcing-Partner zentralisiert und professionalisiert. Ausserdem konnten mit dieser Umstellung die Risiken im Informatikbereich deutlich reduziert werden.

Aufgrund der Investition in das On-Ice-Kommunikationssystem der Schiedsrichter in der abgeschlossenen Saison, sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um TCHF 26 höher ausgefallen.

Im Geschäftsjahr 2016/17 konnte die nicht mehr benötigte Steuerrückstellung im Umfang von TCHF 50 aufgrund einer erfolgreich abgeschlossenen Steuerrevision aufgelöst werden. Dies führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Netto-Steuerertrag von TCHF 32.

Aufgrund der obenerwähnten Einflüsse konnte das Jahr mit einem Unternehmensgewinn von TCHF 2 (Vorjahr Verlust von TCHF 289) abgeschlossen werden.

## VERMÖGENSLAGE

Die SIHF verfügt über eine solide und gesunde Bilanz. Die flüssigen Mittel per 31.05.2017 betragen TCHF 3'903, oder 51% der Bilanzsumme (Vorjahr TCHF 3'270). Zudem beträgt die Eigenkapitalquote gute 35% (Vorjahr 39%). Die Höhe des Eigenkapitals ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Der prozentuale Rückgang ist lediglich auf die höhere Bilanzsumme zurückzuführen, welche massgeblich durch den Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber den Clubs begründet ist.

## RISIKOMANAGEMENT

Die SIHF ist im Rahmen ihrer Verbandstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierter Bestandteil des Management-Systems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

# Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.05.2017</b>	<b>31.05.2016</b>
Flüssige Mittel	3'903'080	3'270'414
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	259'652	708'289
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Clubs	753'017	396'180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Nahestehenden	633'028	280'407
- davon Fondation Raymonde et Jacques Plante	0	382
- davon IIHF	633'028	280'025
Delkrederere	-95'000	-52'000
Übrige kurzfristige Forderungen	325'578	656'469
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte	1'250'826	646'488
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>7'030'181</b>	<b>5'906'247</b>
Beteiligungen	151'947	101'947
- davon Organising Committee 2020 IIHF Ice Hockey World Championship AG	50'000	0
- davon Beteiligung Champions Hockey League (CHL) AG	170'268	170'268
- davon kumulierte Abschreibungen Champions Hockey League (CHL) AG	-68'321	-68'321
Mobile Sachanlagen	398'703	689'305
- davon Mobilien und Einrichtungen	285'998	267'980
- davon kumulierte Abschreibungen	-186'971	-143'010
- davon Büromaschinen und Geräte	1'722'574	1'611'859
- davon kumulierte Abschreibungen	-1'422'898	-1'047'525
<b>Anlagevermögen</b>	<b>550'649</b>	<b>791'251</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>7'580'830</b>	<b>6'697'498</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>31.05.2017</b>	<b>31.05.2016</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	590'284	413'246
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Clubs	266'797	19'493
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	222'876	205'169
Passive Rechnungsabgrenzungen Dritte	2'075'189	2'184'302
Passive Rechnungsabgrenzungen Clubs	1'164'000	0
Kurzfristige Rückstellungen	232'728	481'586
Kurzfristiges Fremdkapital	4'551'874	3'303'795
Langfristige Rückstellungen	383'500	750'000
Langfristiges Fremdkapital	383'500	750'000
<b>Fremdkapital</b>	<b>4'935'374</b>	<b>4'053'795</b>
Verbandskapital	571'450	571'450
Gewinnvortrag	2'072'252	2'361'601
Jahresergebnis	1'754	-289'349
<b>Eigenkapital</b>	<b>2'645'456</b>	<b>2'643'702</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>7'580'830</b>	<b>6'697'498</b>

# Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>IST 2016/2017</b>	<b>IST 2015/2016</b>
Ertrag Teilnahme/Lizenzen	1'719'259	1'665'684
Ertrag Gebühren inkl. Transfers	715'193	700'376
Ertrag Dienstleistungen Clubs und Erfassungslabel	1'588'301	1'590'905
Ertrag Profi-Schiedsrichter	3'267'665	1'052'648
Ertrag Rechtspflege	783'002	716'837
Ertrag Start-/Erfolgsprämien	590'880	207'525
Ertrag Sport-Toto-Gesellschaft	2'494'422	2'466'731
Ertrag Swiss Olympic	1'543'704	593'453
Ertrag BASPO	1'535'697	473'523
Ertrag Öffentlicher Bereich	3'300	0
Ertrag Privatrechtlicher Bereich	190'321	132'882
Ertrag Diverses Sport	1'790'443	1'457'952
<b>Total Sportertrag</b>	<b>16'222'186</b>	<b>11'058'516</b>
Ertrag TV- und Sponsoring-Partnerschaften	24'990'463	25'752'721
Ertrag Veranstaltungen	526'113	450'243
Ertrag Diverses Marketing	124'037	163'778
<b>Total Marketingertrag</b>	<b>25'640'612</b>	<b>26'366'741</b>
Ertrag Diverses	590'051	419'472
Debitorenverluste inkl. Delkredereveränderung	-53'818	56'469
<b>Total Übriger betrieblicher Ertrag</b>	<b>536'232</b>	<b>475'941</b>
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>42'399'030</b>	<b>37'901'199</b>

<b>AUFWAND</b>	<b>IST 2016/2017</b>	<b>IST 2015/2016</b>
Aufwand Sport direkt	4'685'731	4'301'772
<b>Total Sportaufwand</b>	<b>4'685'731</b>	<b>4'301'772</b>
Aufwand Vergütungen Clubs	16'278'465	15'140'541
Aufwand TV-Produktion inkl. Hintertorkameras	3'875'743	3'888'858
Aufwand Vermarktung	1'478'876	1'680'370
Aufwand Veranstaltungen, PR & Kommunikation	815'662	998'297
<b>Total Marketingaufwand</b>	<b>22'448'746</b>	<b>21'708'066</b>
Aufwand Mitarbeitende/Funktionäre/Staff/Spieler	8'667'111	7'250'537
Aufwand Sozialversicherungen	1'064'875	924'864
Aufwand Personal übriges	1'985'820	1'058'617
Aufwand Dritteleistungen	893'111	727'094
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>12'610'916</b>	<b>9'961'112</b>
Aufwand Räume	317'048	297'702
Aufwand Verwaltung	695'594	550'303
Aufwand Informatik	614'938	322'455
Aufwand Fahrzeuge	12'771	616'559
<b>Total Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>2'240'351</b>	<b>1'787'019</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>41'985'745</b>	<b>37'757'969</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen</b>	<b>413'285</b>	<b>143'229</b>
Abschreibungen	455'753	429'559
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>-42'467</b>	<b>-286'330</b>
Finanzerfolg	12'000	1'206
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-30'468</b>	<b>-285'124</b>
Direkte Steuern	32'221	-4'225
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>1'754</b>	<b>-289'349</b>

# Geldflussrechnung

	2016/2017	2015/2016
Jahresergebnis (vor Veränderung des Eigenkapitals)	1'754	-289'349
Abschreibungen	455'753	429'559
Auflösung von Rückstellungen	-615'357	-508'243
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-217'821	456'392
Zunahme übrige kurzfristige Forderungen	330'891	243'699
Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-604'338	1'118'292
Zunahme/Abnahme Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	424'342	-1'879'542
Zunahme/Abnahme Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17'708	-360'826
Zunahme Passive Rechnungsabgrenzungen	1'054'887	399'091
<b>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>847'818</b>	<b>-390'927</b>
Investitionen in Beteiligungen	-50'000	0
Investitionen in mobile Sachanlagen	-165'151	-437'124
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-215'150</b>	<b>-437'124</b>
Investitionen in Beteiligungen	-50'000	0
Investitionen in mobile Sachanlagen	-165'151	-437'124
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-215'150</b>	<b>-437'124</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Zunahme oder Abnahme der flüssigen Mittel</b>	<b>632'666</b>	<b>-828'051</b>
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL		
Stand per Beginn des Berichtsjahres	3'270'414	4'098'465
Stand per Ende des Berichtsjahres	3'903'080	3'270'414
<b>ZUNAHME ODER ABNAHME DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>	<b>632'666</b>	<b>-828'051</b>

# Veränderung des Eigenkapitals

	VERBANDSKAPITAL	GEWINNVORTRAG	TOTAL
<b>Saldo per 01.06.2015</b>	<b>571'450</b>	<b>2'361'601</b>	<b>2'933'051</b>
Jahresergebnis für die Periode		-289'349	-289'349
<b>Saldo per 31.05.2016</b>	<b>571'450</b>	<b>2'072'252</b>	<b>2'643'702</b>
<b>Saldo per 01.06.2016</b>	<b>571'450</b>	<b>2'072'252</b>	<b>2'643'702</b>
Jahresergebnis für die Periode		1'754	1'754
<b>Saldo per 31.05.2017</b>	<b>571'450</b>	<b>2'074'006</b>	<b>2'645'456</b>

## Anhang

### ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE (BEWERTUNGSGRUNDLAGEN / BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE)

Die Rechnungslegung erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2016/17 neu nach Massgabe der Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 21 (bisher Swiss Sport GAAP) und der Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962 OR). In Abweichung zur gesetzlichen Zulässigkeit stiller Reserven sind für die Erstellung der Jahresrechnung die Bilanzpositionen jeweils gemäss den aktienrechtlichen Höchstwerten eingesetzt worden. Die Jahresrechnung wurde so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage des Verbandes möglichst zuverlässig beurteilt werden kann. Die Änderung des Rechnungslegungsstandards von Swiss Sport GAAP zu Swiss GAAP FER 21 hatte keine Auswirkungen auf die Bewertungsgrundsätze. Es kam lediglich zu erweiterten Informationen im Anhang.

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in der konsolidierten Jahresrechnung einbezogenen Jahresrechnungen der Gruppengesellschaften sind nach einheitlichen Richtlinien per 31. Mai 2017 erstellt worden. Gruppeninterne Aktiven und Passiven in den Einzelabschlüssen sowie Aufwendungen und Erträge aus gruppeninternen Transaktionen wurden gegeneinander verrechnet.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

In der konsolidierten Jahresrechnung sind folgende Einzelabschlüsse enthalten:

- 100 Prozent Swiss Ice Hockey Federation
- 100 Prozent Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation

Zum Bilanzstichtag per 31. Mai 2017 war die Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation zwar inaktiv, handelsrechtlich existierte sie jedoch noch. Die formelle Liquidation befindet sich in den letzten Zügen und wird voraussichtlich vor dem nächsten Jahresabschluss per 31. Mai 2018 vollzogen sein.

# Erläuterungen zur Bilanz

## AKTIVEN

### FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel umfassen den Kassenbestand sowie Guthaben auf Post-/Bankkonten und werden zum Nominalwert bewertet.

### FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER DRITTEN

Forderungen werden zum Nennwert bewertet.

### FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER CLUBS

Forderungen werden zum Nennwert bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Clubs beinhalten unter anderem Bussen, Gebühren für die internationalen Transferkarten und Schiedsrichter-Abrechnungen. Sie belaufen sich per 31.05.2017 auf TCHF 753 (Vorjahr TCHF 396). Der starke Anstieg ist hauptsächlich auf die neue zentrale Verrechnung der rund 70 neuen Teilzeit-Schiedsrichter zurückzuführen.

### FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN

Forderungen werden zum Nennwert bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden beinhalten das Kontokorrentguthaben gegenüber der International Ice Hockey Federation (IIHF). Per 31.05.2017 betrug das Guthaben TCHF 633 (Vorjahr TCHF 280). Die grösste Position zum Abschlussstichtag per 31.05.2017 war die Verrechnung für die Weltmeisterschafts-Prämie 2017 über TUSD 575. Das erfolgreiche Abschneiden der Herren an der Weltmeisterschaft 2017 (Rang 6, Vorjahr Rang 11) war der ausschlaggebende Grund für die hohe Prämienverrechnung.

### DELKREDERE

Erkennbare Risiken auf einzelnen Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen (Delkredere) aufgrund von Erfahrungswerten berücksichtigt. Zusätzlich wird auf dem Gesamtbestand der nicht einzelwertberichtigten Forderungen eine pauschale Wertberichtigung von 5% vorgenommen.

### ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

	2016/17	2015/16
Forderungen Sozialversicherungen	44'315	62'322
Forderungen Steuern (MwSt., direkte Steuern)	272'038	562'609
Diverse (Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen Mitarbeitende)	9'226	31'538
<b>TOTAL ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN</b>	<b>325'578</b>	<b>656'469</b>

Die im Vorjahr höheren «Forderungen Steuern» kommen aus der Vorsteuerbuchung (Mehrwertsteuer) aus einer internen Verrechnung zwischen der Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation und der Swiss Ice Hockey Federation.

### AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

	2016/17	2015/16
Vorausbezahlte Aufwendungen	203'308	183'419
Noch nicht erhaltene Erträge	1'047'518	463'069
<b>TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>1'250'826</b>	<b>646'488</b>

Die vorausbezahlten Aufwendungen umfassen Versicherungsprämien, Miete Geschäftsstelle, Informatikaufwand und verschiedene andere Positionen. Die noch nicht erhaltenen Erträge beinhalten hauptsächlich die Beiträge seitens BASPO und Swiss Olympic. Die Zunahme von TCHF 584 der noch nicht erhaltenen Erträge stammt hauptsächlich aus der zeitlichen Verschiebung der Auszahlung.

### BETEILIGUNGEN

	2016/17	2015/16
Organising Committee 2020 IIHF Ice Hockey World Championship AG	50'000	0
Beteiligung Champions Hockey League (CHL) AG	170'268	170'268
Kumulierte Abschreibungen Champions Hockey League (CHL) AG	-68'321	-68'321
<b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>	<b>151'947</b>	<b>101'947</b>

Die Swiss Ice Hockey Federation hält Stammanteile der Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation im Nennwert von TCHF 560 (wurde jeweils durch die Konsolidierung eliminiert). Weiter hält sie eine Beteiligung (4.1%) an der Champions Hockey League (CHL) AG mit einem Anschaffungswert von TCHF 170. Neu hält sie eine 50%-Beteiligung an der «Organising Committee 2020 IIHF Ice Hockey World Championship AG» in Höhe von TCHF 50.

### MOBILE SACHANLAGEN

	MOBILIAR UND EINRICHTUNGEN	BÜROMASCHINEN UND GERÄTE	TOTAL MOBILE SACHANLAGEN
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>			
<b>Bestand per 31.05.2015</b>	<b>234'698</b>	<b>1'208'018</b>	<b>1'442'716</b>
Zugänge	33'283	403'841	437'124
Abgänge	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0
<b>Bestand per 31.05.2016</b>	<b>267'980</b>	<b>1'611'859</b>	<b>1'879'839</b>
Zugänge	18'017	147'133	165'151
Abgänge	0	-36'419	-36'419
Umgliederungen	0	0	0
<b>Bestand per 31.05.2017</b>	<b>285'998</b>	<b>1'722'574</b>	<b>2'008'572</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>			
<b>Bestand per 31.05.2015</b>	<b>102'651</b>	<b>658'325</b>	<b>760'975</b>
Abschreibungen	40'359	389'201	429'559
Abgänge	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0
<b>Bestand per 31.05.2016</b>	<b>143'010</b>	<b>1'047'525</b>	<b>1'190'535</b>
Abschreibungen	43'961	411'792	455'753
Abgänge	0	-36'419	-36'419
Umgliederungen	0	0	0
<b>Bestand per 31.05.2017</b>	<b>186'971</b>	<b>1'422'898</b>	<b>1'609'869</b>
<b>NETTOBUCHWERTE</b>			
<b>per 31.05.2016</b>	<b>124'970</b>	<b>564'334</b>	<b>689'305</b>
<b>per 31.05.2017</b>	<b>99'027</b>	<b>299'676</b>	<b>398'703</b>

## FINANZEN

Unter «Möbiliar und Einrichtungen» werden Büro- und Lagereinrichtungen aktiviert. Unter «Büromaschinen und Geräte» werden EDV-Anlagen, Kommunikationssysteme der Schiedsrichter, Schleifmaschinen, Hintertorkameras, Software und Web-Applikationen aktiviert.

Mobile Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt sowie Kleinanschaffungen werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Abschreibungen werden linear aufgrund der folgenden Nutzungsdauer berechnet:

- Möbiliar und Einrichtungen: 8 Jahre (Einrichtung Flughafenstrasse 5 Jahre / Mietdauer)
- Büromaschinen: 5 Jahre
- EDV-Hardware und Kommunikationssysteme: 3 Jahre

In der Saison 2016/17 wurden unter anderem ein Laser-Therapiegerät Cube von TCHF 15 und das On-Ice-Kommunikationssystem für Schiedsrichter von TCHF 117 angeschafft.

## PASSIVEN

### VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER DRITTEN

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bewertet. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten setzen sich aus diversen Rechnungen von verschiedenen Lieferanten zusammen. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr (TCHF 413) auf TCHF 590 leicht angestiegen.

### VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN GEGENÜBER CLUBS

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bewertet. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Clubs beinhalten hauptsächlich die per 31.05.2017 noch nicht ausbezahlten Rechnungen im Zusammenhang mit der Verrechnung des Erfassungsetiketts. Dies ist gleichzeitig der Grund des Anstieges auf TCHF 267 (Vorjahr TCHF 19).

### ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bewertet. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Abgrenzungen gegenüber den Sozialversicherungen.

### PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN DRITTE

	2016/17	2015/16
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	559'371	310'670
Im Voraus erhaltene Erträge	1'515'817	1'873'632
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN DRITTE</b>	<b>2'075'189</b>	<b>2'184'302</b>

Die Position der «noch nicht bezahlte Aufwendungen» beinhaltet unter anderem die Honorare der Einzelrichter, das Honorar für die Revisionsstelle sowie diverse Positionen im Zusammenhang mit Auszahlungen von Honoraren/Spesen der Funktionäre. Weiter beinhaltet diese Position noch nicht erhaltene Rechnungen aus dem üblichen Geschäftsgang. Der Rückgang der «im Voraus erhaltenen Erträge» ist auf einen irrtümlichen Zahlungseingang (2015/16) zurückzuführen, welcher in der letzten Saison zurückbezahlt wurde.

### PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN CLUBS

Die Schlussauszahlungsbeträge für die «Auszahlung Talent Label» wurden erst im Juni 2017 verabschiedet und somit per 31.05.2017 abgegrenzt.

## FINANZEN

### KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2016/17	2015/16
Diverses (13. Monatslohn, Ferien und Überzeiten)	229'034	306'023
Erfassungsetikett Ausbildungseinheiten	0	97'733
Allgemeine Geschäfts-, Prozess- und Steuerrisiken	0	50'000
Direkte Steuern	3'695	27'830
<b>TOTAL KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>232'728</b>	<b>481'586</b>

Die Rückstellung für «Erfassungsetikett Ausbildungseinheiten» konnte im aktuellen Geschäftsjahr ausbezahlt und demzufolge aufgelöst werden. Die Rückstellung für «Steuerrisiken» konnte im laufenden Geschäftsjahr aufgelöst werden.

### LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2016/17	2015/16
Nachwuchsförderungsfonds aus Ausrichterrecht A-WM 2009	383'500	750'000
<b>TOTAL LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>383'500</b>	<b>750'000</b>

Zugunsten diverser Nachwuchsförderungsprojekte konnten Rückstellungen im Umfang von TCHF 367 aufgelöst werden.

# Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

## BETRIEBLICHER ERTRAG

### ERTRAG TEILNAHME/LIZENZEN

Der Ertrag aus der Position Teilnahme/Lizenzen im Umfang von TCHF 1'719 (VJ TCHF 1'666) umfasst die Verrechnung von Teilnahmegebühren an die Clubs und Mannschaften sowie die Verrechnung von Lizenzgebühren für die Spieler Karte A und B, Trainer und Schiedsrichter. Sie sind zum Vorjahr um 3.2% angestiegen.

### ERTRAG GEBÜHREN INKLUSIVE TRANSFERS

Diese Ertragsposition umfasst die Gebühreneinnahmen für Lizenzen, sowie für Clubwechsel. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr (TCHF 700) um 2.1% auf TCHF 715 angestiegen.

## FINANZEN

### ERTRAG DIENSTLEISTUNGEN CLUBS UND ERFASSUNGSLABEL

In den «Dienstleistungserträgen Clubs und Erfassungslabel» sind die Beiträge «Spielbetrieb NL A/B», «Ordnung und Sicherheit» sowie «Infrastruktur» enthalten. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr mit TCHF 1'588 praktisch unverändert geblieben. Die Entschädigung an die Clubs aus dem Erfassungslabel wird über die Aufwandposition «Vergütungen Clubs» gebucht.

### ERTRAG PROFI-SCHIEDSRICHTER

Der Ertrag aus der Position «Profi-Schiedsrichter» hat sich gegenüber dem Vorjahr von TCHF 1'053 auf TCHF 3'268 verdreifacht. Grund dafür ist die neue zentrale Abrechnung der NL-Schiedsrichter über die Swiss Ice Hockey Federation.

### ERTRAG RECHTSPFLEGE

	2016/17	2015/16
Bussen	520'107	442'160
Verfahrenskosten	262'895	274'677
<b>TOTAL ERTRAG RECHTSPFLEGE</b>	<b>783'002</b>	<b>716'837</b>

Die Zunahme der Erträge Rechtspflege gegenüber dem Vorjahr ist auf höhere Busseneinnahmen im Umfang von TCHF 78 zurückzuführen. Die Zunahme der Bussengelder in der NL ergibt sich im Wesentlichen aufgrund von vermehrten Bier- und Gegenstandswürfen und den daraus resultierenden Verfahren. Die Erträge aus den Verfahren haben im Gegenzug gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen.

### ERTRAG START-/ERFOLGSPRÄMIEN

Der höhere Ertrag aus den Start-/Erfolgspremien von TCHF 591 (Vorjahr TCHF 208) resultiert aus der guten Platzierung (Rang 6) der Herren an den IIHF-Weltmeisterschaften 2017.

### ERTRAG SPORT-TOTO-GESELLSCHAFT

Die von der Sport-Toto-Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr erhaltenen Erträge (TCHF 2'494) sind gegenüber dem Vorjahr (TCHF 2'467) nur marginal höher ausgefallen.

### ERTRAG SWISS OLYMPIC

Die markante Zunahme des Ertrags von Swiss Olympic auf TCHF 1'544 (Vorjahr TCHF 593) kommt aufgrund der höheren Sportförderbeiträge hinsichtlich der WM 2020 zustande.

### ERTRAG BASPO

Der Ertrag aus Geldern vom Bundesamt für Sport beläuft sich im laufenden Geschäftsjahr auf TCHF 1'536 (Vorjahr TCHF 474). Die Zunahme von TCHF 1'062 steht im Zusammenhang mit einer Systemumstellung. Neu werden die Einnahmen als Erträge und die Auszahlungen als Aufwände verbucht. Dies erhöht die Transparenz (vgl. «Aufwand Vergütungen an Clubs»).

### ERTRAG PRIVATRECHTLICHER BEREICH

Diese Position beinhaltet die Unterstützungsbeiträge aus «Travel Support IIHF» für Reisekosten bei IIHF-Turnieren. Die Beiträge fallen mit TCHF 190 gegenüber dem Vorjahr (TCHF 133) um TCHF 57 höher aus.

## FINANZEN

### ERTRAG DIVERSES SPORT

	2016/17	2015/16
Diverse Sporterträge (diverse Weiterverrechnungen an Clubs)	353'672	419'690
Beitrag Top-8-Gönnervereinigung	96'300	83'700
Spengler Cup (Gegenbuchung unter «Vergütungen an Clubs»)	750'000	670'000
Ertrag aus Aus- und Weiterbildungskursen	105'643	130'428
Weiterverrechnungen an ausländische Verbände für Länderspiele	156'967	46'294
Beitrag Red Bull Salzburg / Elite A-Spieler	0	77'050
Unkostenbeiträge diverse Camps (Beiträge Spieler)	302'581	0
IIHF European Exchange Program	25'279	30'790
<b>TOTAL ERTRAG DIVERSES SPORT</b>	<b>1'790'443</b>	<b>1'457'952</b>

Ab der Saison 2016/17 wurde für die Teilnahme an verschiedenen neuen Camps der U-Nationalmannschaften (Herren und Frauen) Unkostenbeiträge verrechnet (z.B. neues Development Camp, Frauen U-14 und U-16 Programm). Das Programm mit der Einbindung von Red Bull Salzburg in der Elite A-Meisterschaft wurde in der Saison 2016/17 nicht mehr durchgeführt.

### ERTRAG TV- UND SPONSORING-PARTNERSCHAFTEN

	2016/17	2015/16
Ertrag Hintertorkamera	30'000	30'000
Sponsoring (Haupt- und übrige Sponsoren)	8'122'578	8'751'185
Mediale Rechte Free-TV	6'000'000	6'000'000
Mediale Rechte Pay-TV	6'000'000	6'000'000
TV-Produktion Medienpartner	3'500'000	3'545'000
Warensponsoring	1'337'884	1'426'536
<b>TOTAL ERTRAG AUS TV- UND SPONSORING-PARTNERSCHAFTEN</b>	<b>24'990'463</b>	<b>25'752'721</b>

Der Rückgang des Ertrages aus TV- und Sponsoring-Partnerschaften ist hauptsächlich auf Veränderungen der Sponsorenstruktur zurückzuführen.

### ERTRAG VERANSTALTUNGEN

	2016/17	2015/16
Einnahmen aus Länderspielen	443'190	450'243
Diverse Erträge aus Veranstaltungen	82'923	0
<b>TOTAL VERANSTALTUNGEN</b>	<b>526'113</b>	<b>450'243</b>

Die Zunahme aus den diversen Erträgen aus Veranstaltungen ist auf die Verkäufe der Sponsoren-Packages «Hockey & more» (Sponsoren- und Top 8-Reise an die Herren Weltmeisterschaft in Paris) zurückzuführen.

### ERTRAG DIVERSES MARKETING

In den diversen Marketingernträgen enthalten sind Erträge aus Merchandising und Verkaufartikel, Lizenzeinnahmen und aus der Verrechnung digitaler Medien. Das Gamecenter der App für die Spiele der Regio League war in der Saison 2015/16 kostenpflichtig. Vergangene Saison wurde es gratis zur Verfügung gestellt.

### ERTRAG DIVERSES

Der Ertrag Diverses beinhaltet verschiedene Weiterverrechnungen im Umfang von TCHF 223 (Vorjahr TCHF 169) sowie die Auflösung der Rückstellung WM 2009 im Umfang von TCHF 367 (Vorjahr TCHF 0). Im Vorjahr wurde zudem eine Rückstellung für allgemeine Geschäftsrisiken im Umfang von TCHF 250 aufgelöst.

## FINANZEN

### DEBITORENVERLUSTE INKL. DELKREDEREVERÄNDERUNG

Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Wertberichtigung auf den Forderungen (Delkredere) um TCHF 43 erhöht. Hauptgrund ist eine pauschale Wertberichtigung auf einer Kundenforderung. Zudem mussten diverse kleine Forderungen im Umfang von TCHF 11 ausgebucht werden. Im Vorjahr wurde das Delkredere um TCHF 56 reduziert.

### BETRIEBLICHER AUFWAND

#### AUFWAND SPORT DIREKT

	2016/17	2015/16
Unterkunft und Verpflegung Inland und Ausland	2'033'773	1'620'080
Reisen und Transport	852'809	801'344
Material über MaterialSponsoring	580'858	638'712
Mieten Anlagen, Hallen und Geräte	251'796	271'966
Übriger Sachaufwand Mannschaften	241'348	210'744
Einkauf internationale Transferkarten	214'736	190'208
Medaillen, Pokale, Lehrmittel	144'725	123'528
Einkauf Bekleidung	140'398	237'335
Einkauf medizinisches Material, sportärztliche Untersuchungen	121'640	87'562
Beiträge an Organisatoren, Startgelder	103'648	120'293
<b>TOTAL AUFWAND SPORT DIREKT</b>	<b>4'685'731</b>	<b>4'301'772</b>

Das «Total Sportaufwand» ist mit TCHF 4'686 (Vorjahr TCHF 4'302) um TCHF 384 höher ausgefallen. Die Abweichung kommt hauptsächlich aus der Position «Unterkunft und Verpflegung» und ist auf höhere Aktivitäten rund um die Nationalmannschaften (Herren und Frauen) zurückzuführen. Ein Grossteil dieser Mehraufwendungen konnte jedoch wieder an andere Nationen weiterverrechnet werden.

#### AUFWAND VERGÜTUNGEN CLUBS

Die Erhöhung des «Totals Aufwand Vergütungen Clubs» auf TCHF 16'278 (Vorjahr TCHF 15'141) ist auf den Systemwechsel der Auszahlungen der BASPO-Gelder zurückzuführen. Neu werden die Einnahmen als Erträge und die Auszahlungen als Aufwände verbucht. Dies erhöht die Transparenz (vgl. «Ertrag BASPO»).

#### AUFWAND TV-PRODUKTION INKL. HINTERTORKAMERAS

Die TV-Produktionskosten sind gegenüber dem Vorjahr nur marginal um TCHF 13 gesunken. Grösstenteils handelt es sich bei den TCHF 3'876 (Vorjahr TCHF 3'889) um Zahlungen an die SRG.

#### AUFWAND VERMARKTUNG

Der «Aufwand Vermarktung» konnte im Vergleich zum Vorjahr von TCHF 1'680 um TCHF 201 auf TCHF 1'479 gesenkt werden. Hier fallen Kosten für Werbung, Drucksachen, Honorare Marketingagenturen, Werbeproduktion und Marktbeobachtungen an.

## FINANZEN

### AUFWAND VERANSTALTUNGEN, PR & KOMMUNIKATION

	2016/17	2015/16
Betreuung Sponsoren/VIPs (Catering/Ticketing)	164'402	296'229
Aufwand für Veranstaltungen	650'076	668'362
PR/Medienanlässe	1'184	33'706
<b>TOTAL AUFWAND VERANSTALTUNGEN, PR &amp; KOMMUNIKATION</b>	<b>815'662</b>	<b>998'297</b>

Der Hauptgrund für den Rückgang beim Aufwand für Veranstaltungen, PR & Kommunikation ist auf die Position «Betreuung Sponsoring/VIPs (Catering/Ticketing)» im Umfang von TCHF 132 zurückzuführen. In der Saison 2015/16 wurden diese Kosten von der Swiss Ice Hockey Marketing GmbH in Liquidation verrechnet. Ab der Saison 2016/17 fallen diese Leistungsverrechnungen weg.

### PERSONALAUFWAND

	2016/17	2015/16
Löhne und Gehälter Mitarbeitende	5'799'298	5'578'900
Entschädigungen Funktionäre/Staff, Prämien NM, Taggelder	2'706'313	1'510'137
Organ Entschädigungen	161'500	161'500
Aufwand Sozialversicherungen	1'064'875	924'864
Aufwand Personal übriges	1'985'820	1'058'617
Aufwand Dritteleistungen	893'111	727'094
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>12'610'916</b>	<b>9'961'112</b>

Die Zunahme bei den «Löhnen und Gehälter Mitarbeitende» im Umfang von TCHF 220 ist durch Überschneidungen beim Personalwechsel in der Geschäftsleitung entstanden. Der Grund für die Kostenerhöhung bei den «Entschädigungen Funktionäre/Staff, Prämien NM, Taggelder» ist primär auf die neue zentrale Abrechnung der NL-Schiedsrichter über die Swiss Ice Hockey Federation zurückzuführen. Zudem wurden aufgrund des positiven Abschneidens der Herren A-Nationalmannschaft (Rang 6) höhere Prämien bezahlt. Der Sozialversicherungsaufwand ist mit TCHF 1'065 im Vergleich zum Vorjahr (TCHF 925) in der Konsequenz ebenfalls leicht höher ausgefallen. Der Aufwand «Personal übriges» ist mit TCHF 1'986 deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (TCHF 1'059). Die Zunahme von TCHF 927 ist auf die Auszahlung von Schiedsrichter-Spesen und -Reisekosten (neu Verrechnung über Swiss Ice Hockey) zurückzuführen.

### ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

	2016/17	2015/16
Aufwand Räume	317'048	297'702
Aufwand Verwaltung	695'594	550'303
Aufwand Informatik	614'938	322'455
Aufwand Fahrzeuge	612'771	616'559
<b>TOTAL ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND</b>	<b>2'240'351</b>	<b>1'787'019</b>

Der Raumaufwand betrifft die Mieten und Nebenkosten der Geschäftsstelle in Glattbrugg und das ständige Sitzungszimmer in Ittigen (BE). Im Verwaltungsaufwand enthalten sind vor allem die Kosten für Telefonie, Übersetzungen und Vorsteuerkürzungen (Mehrwertsteuer). Die Zunahme beim übrigen Betriebsaufwand ist hauptsächlich durch höhere Informatikaufwände begründet. Bis und mit Saison 2015/16 wurde die Serverlandschaft von verschiedenen Partnern bewirtschaftet. Auf die Saison 2016/17 wurde die komplette Systemlandschaft durch einen Outsourcing-Partner zentralisiert und professionalisiert. Mit diesen Umstellungskosten konnten die Risiken im Informatikbereich deutlich reduziert werden.



## FINANZEN

### ABSCHREIBUNGEN

	2016/17	2015/16
IT Hard- und Software / Hintertorkameras	232'877	211'512
Mobiliar und Einrichtungen	43'961	40'359
Büromaschinen, Kommunikationssysteme	178'915	177'688
<b>TOTAL ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>455'753</b>	<b>429'559</b>

Aufgrund der Investition in das On-Ice-Kommunikationssystem der Schiedsrichter sind die Abschreibungen für IT Hard- und Software / Hintertorkameras gegenüber dem Vorjahr etwas höher ausgefallen.

### DIREKTE STEUERN

Im Geschäftsjahr 2016/17 konnte die nicht mehr benötigte Steuerrückstellung im Umfang von TCHF 50 aufgelöst werden. Dies führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Netto-Steuerertrag von TCHF 32.

### ÜBRIGE ANGABEN

	2016/17	2015/16
Ausstehende Mietverbindlichkeiten	524'166	709'167
Fester Mietvertrag mit einer Laufzeit bis 31.03.2020, mit je zwei Optionen auf 5 Jahre Verlängerung		
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Zürich Schweiz)	112'651	94'558
Nettoauflösung stiller Reserven	366'500	250'000

### ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt bei 53, inkl. 6 Vollzeit-Schiedsrichterstellen. Zusätzlich sind seit 1. Juli 2016 rund 70 Teilzeit-Schiedsrichter angestellt.

### ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Höhe der Verwaltungsrats honorare wird durch die Generalversammlung der SIHF festgelegt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden folgende Verwaltungsrats honorare durch die SIHF bezahlt:

NAME	FUNKTION	HONORAR CHF	PAUSCHALSPESEN CHF
Marc Furrer	VRP	60'000	20'000
Michael Rindlisbacher	Vize	35'000	15'000
Jean-Marie Viaccoz	Vize	35'000	15'000
Peter Althaus	VR	10'500	4'500
Erwin Fülleemann	VR	10'500	4'500
Fabio Oetterli	VR	10'500	4'500
<b>TOTAL</b>		<b>161'500</b>	<b>63'500</b>

Die Gesamtvergütung an die Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2016/17 TCHF 1'216 (Vorjahr TCHF 1'044). Die Zunahme ist durch die Überschneidung beim Stellenwechsel des Director National League sowie durch die Neuaufnahme des Director Referees in die Geschäftsleitung begründet.

## FINANZEN

### REVISIONSSTELLE

Die Bättig Treuhand AG, Luzern, wurde am 23. September 2004 von der Generalversammlung als Revisionsstelle gewählt und anschliessend jährlich wiedergewählt. Herr André Wermelinger, Leitender Revisor, ist seit dem 1. September 2008 für die SIHF zuständig. Das Revisionshonorar für das Geschäftsjahr 2016/17 beträgt insgesamt CHF 22'000.– exkl. MwSt. Weitere Dienstleistungen wurden von der Bättig Treuhand AG nicht bezogen.

### NAHESTEHENDE PERSONEN/ORGANISATIONEN

Als nahestehende Personen gelten für das Berichtsjahr:

- Top-8-Gönnervereinigung
- Pat Schafhauser-Stiftung
- Fondation Raymonde et Jacques Plante
- Organising Committee 2020 IIHF Ice Hockey World Championship AG
- IIHF International Ice Hockey Federation
- Champions Hockey League (CHL) AG

### TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN/ORGANISATIONEN

	2016/17	2015/16
Einnahmen von Top-8-Gönnervereinigung für die Nachwuchsförderung	96'300	83'700
Einnahmen von Pat Schafhauser-Stiftung für Kostenbeteiligung «Respect-Website»	4'253	0
Einnahmen von Fondation Raymonde et Jacques Plante – Förderbeiträge für Torhüter	10'000	10'000

# Revisionsbericht

BÄTTIG  TREUHAND AG

**Bericht der Revisionsstelle  
zur Revision der konsolidierten Jahresrechnung  
an die Generalversammlung von**

## Swiss Ice Hockey

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (konsolidierte Bilanz, konsolidierte Erfolgsrechnung, konsolidierte Geldflussrechnung, konsolidierter Nachweis Eigenkapital und konsolidierter Anhang) von Swiss Ice Hockey für das am 31. Mai 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, mit den gesetzlichen Vorschriften, den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Unsere Revision hat ergeben, dass die langfristigen Rückstellungen im Betrag von CHF 383'500.00 nicht Swiss GAAP FER 21 entsprechen. Entsprechend ist das Eigenkapital zu ungünstig ausgewiesen.

 Mitglied von EXPERTSuisse  
TREUHAND | SUISSE Mitglied von TREUHANDISUISSE  
swissconsultants.ch  
BEROBERGCH 00000000 Mitglied der swissconsultants.ch

Obergrundstrasse 17, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 25 25, Fax 041 228 25 28  
www.baettig.ch, info@baettig.ch

BÄTTIG  TREUHAND AG

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Mai 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs.3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs.3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 6. Juli 2017 av

**Bättig Treuhand AG**



André Wermelinger  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Titus Scherer  
Zugelassener Revisionsexperte

### Beilage:

- konsolidierte Jahresrechnung (konsolidierte Bilanz, konsolidierte Erfolgsrechnung, konsolidierte Geldflussrechnung, konsolidierter Nachweis Eigenkapital und konsolidierter Anhang)

 Mitglied von EXPERTSuisse  
TREUHAND | SUISSE Mitglied von TREUHANDISUISSE  
swissconsultants.ch  
BEROBERGCH 00000000 Mitglied der swissconsultants.ch

Obergrundstrasse 17, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 25 25, Fax 041 228 25 28  
www.baettig.ch, info@baettig.ch



#### IMPRESSUM

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch und Französisch.  
Für den Jahresbericht und die Jahresrechnung der Swiss Ice Hockey Federation ist die deutsche Fassung verbindlich.

**Herausgeber:** Swiss Ice Hockey Federation

**Redaktion:** Janos Kick

**Fotografien:** freshfocus gmbh, Mauricette Schnider, Judith Egloff,  
Keystone, Hockey Hall of Fame, SIHF, Swiss Int. Airlines, PPR Media

**Layout und Realisation:** Lehmann Visual

**Übersetzung:** Syntax Übersetzungen AG

**Druck:** Merkur Druck



Swiss Ice Hockey Federation  
Flughofstrasse 50  
P.O. Box  
CH-8152 Glattbrugg

---

T. +41 44 306 50 50  
F. +41 44 306 50 51

---

info@sihf.ch  
www.sihf.ch